

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstum und Ernte  
- Feldfrüchte -



## 2011

Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen am 06.03.2012, korrigiert am 14.02.2013  
Artikelnummer: 2030321117164

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60; Fax: +49 (0) 228 99 10 / 643 - 89 83  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Textteil

Erläuterungen  
Qualitätsbericht "Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland"  
Qualitätsbericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)"  
Vorbemerkung  
Fachserienübersicht

## Tabellenteil

### Feldfrüchte und Grünland

- 1 Deutschland: Zusammenfassende Übersicht
- 2 Ernte Getreide
  - 2.1 Getreide insgesamt
  - 2.2 Weizen zusammen und Weichweizen zusammen
  - 2.3 Winter- und Sommerweizen
  - 2.4 Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide
  - 2.5 Triticale und Gerste zusammen
  - 2.6 Winter- und Sommergerste
  - 2.7 Hafer und Sommermenggetreide
  - 2.8 Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
- 3 Ernte Hülsenfrüchte
- 4 Ernte Kartoffeln
- 5 Ernte Zuckerrüben
- 6 Ernte Ölfrüchte
  - 6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps
  - 6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen sowie Sonnenblumen
- 7 Ernte Raufutter
  - 7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen
  - 7.2 Wiesen und Weiden
  - 7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau
- 8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte
- 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte
  - 9.1 Raufutter insgesamt
  - 9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte
  - 9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland
  - 9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen
- 10 Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 2003 bis 2011
- 11 Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2012
- 12 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2011

## Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

<b>Zeichenerklärung</b>		<b>Abkürzungen</b>	
–	= nichts vorhanden	ha	= Hektar
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	dt	= Dezitonne (100 kg)
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	t	= Tonne
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	%	= Prozent
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	D	= Durchschnitt
/	= Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug		
r	= berichtigter Wert		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Ämter der Länder unter folgenden Kennziffern veröffentlicht: für Feldfrüchte C II 1, für Gemüse C II 2, für Obst C II 3, für Weinmost C II 4.

## Vorbemerkung

Die Berichtsreihe „Wachstum und Ernte“ des Berichtsjahres 2011 umfasst insgesamt 15 Einzelberichte mit Ergebnissen der Ernteerhebungen für Deutschland und die Bundesländer.

Um die Veröffentlichung nutzerfreundlicher zu gestalten, werden die Ergebnisse für

- Feldfrüchte,
- Gemüse,
- Obst und
- Weinmost

getrennt nach diesen vier Sachbereichen veröffentlicht.

Für Feldfrüchte erscheinen seit dem Jahr 2010 statt bisher 6 Veröffentlichungen (April, Juni, Juli/August, August/September, September und das Jahresergebnis) nur noch 5 Veröffentlichungen (April, Juni, Juli/August, August/September und das Jahresergebnis).

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse über

- die endgültige Ernte (Anbauflächen, durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen) für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2010 und 2011 sowie im Sechsjahresdurchschnitt 2005 bis 2010,
- die Hektarerträge für ausgewählte Fruchtarten der Jahre 2003 bis 2011,
- die Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2012 sowie
- die Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2011

veröffentlicht, die auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen bzw. Bericht erstattenden Betriebe im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung beruhen. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Diese Ergebnisse aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ werden im vorliegenden Bericht für Getreide, Kartoffeln und Winterraps ausgewiesen.

Die Berechnung der Erntemengen 2011 basiert auf den endgültigen Ergebnissen der Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung vom Frühjahr 2011<sup>1)</sup>. Lediglich für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg werden die Anbauflächen des endgültigen Ergebnisses der Bodennutzungshaupterhebung 2010, die im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 durchgeführt wurde, verwendet.

Es ist zu berücksichtigen, dass bei den Flächenangaben aus der endgültigen Bodennutzungshaupterhebung 2011 eine Qualitätskennzeichnung erfolgte. Alle Merkmalswerte mit einem einfachen relativen Standardfehler von mehr als 10% bis unter 15% wurden mit Klammern versehen und alle Werte mit einem Standardfehler von mehr als 15% wurden durch einen Schrägstrich ersetzt. Mit den auf Basis dieser Flächen berechneten Erntemengen wurde entsprechend verfahren. Je nach Güte der Ernteschätzungen in den einzelnen Bundesländern sind auch hier einzelne Werte in den Tabellen nicht dargestellt.

Die Flächen für Getreide zur Ganzpflanzenernte wurden 2010 erstmalig getrennt vom Getreide zur Körnergewinnung erfasst. Daher sind die aktuellen Anbauflächen und Erntemengen der Getreidepositionen aus methodischen Gründen mit den Vorjahren ggf. nur eingeschränkt vergleichbar.

Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte wurde bis 2009 von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. (WVZ) ermittelten Rübenanlieferung an die Zuckerfabriken von der amtlichen Statistik übernommen. Diese Rübenmenge basierte auf den Meldungen aller zuckerherstellender Betriebe über den Zugang an Zuckerrüben, die auf Quote produziert wurden.

Mit der ab 2010 geltenden Datenübernahme der endgültigen Zuckerrübenenernte aus dem Schlussbericht zur Rübenanlieferung der Zuckerrübenkampagne des jeweiligen Kalenderjahres nach der Marktordnungs-Meldeverordnung (MVO) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) finden zudem die angelieferten Zuckerrüben zur Verarbeitung im Werklohn Berücksichtigung.

Werklohn (auch Rübensaure) beinhaltet hier die Rüben, die zwar für den jeweiligen Zuckerhersteller angebaut, aber durch andere Zuckerhersteller verarbeitet werden. Die hier ausgewiesene Erntemenge schließt aber auch weiterhin nicht die Zuckerrübenproduktion für Biogasanlagen, Futter oder zur ausschließlichen Sirupherstellung ein.

Dagegen stammen die endgültigen Landesergebnisse zur Zuckerrübenernte aus den jährlichen Ernte- und Betriebsberichterstattungen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes (EBE) und summieren sich deshalb nicht zum ausgewiesenen Bundesergebnis. Das Deutschland-Ergebnis aus der EBE wird nicht veröffentlicht, damit überregional (gemeinsam mit WVZ und BLE) ein einheitliches Gesamtergebnis publiziert wird.

Dementsprechend werden auch die Ernteerträge in dt je Hektar für Deutschland insgesamt auf Basis der angelieferten Rübenmenge lt. MVO errechnet, während den Durchschnittserträgen der Länder ebenfalls die Erntemengen der EBE zugrunde liegen.

Erntemengen und Hektarerträge von Ölfrüchten werden entsprechend der handelsüblichen Norm von 9 % Feuchtigkeit, bei Getreide und Körnerleguminosen von 14 % Feuchtigkeit erhoben und dargestellt. Bei Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais wird ein Trockenmassegehalt von 35% zugrunde gelegt.

Die Erntemengen und Hektarerträge von Raufutter werden ab 2010 in Trockenmasse erhoben und nachgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresergebnisse und sechsjährigen Durchschnitte – so weit als möglich – in Trockenmasse zurückgerechnet. Vergleiche mit früheren Fachserien sind daher nur unter Berücksichtigung dieser Verfahrensumstellung möglich.

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik (einschließlich Gemüse, Obst und Weinmost) werden voraussichtlich im 3. Quartal 2012 in der Fachserie 3, Reihe 3 „Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2011“ (Download pdf: Artikelnummer 2030300117004; Download xls: Artikelnummer 2030300117005) erscheinen.

---

1) Fachserie 3, Reihe 3.1.2 Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen) 2011 (Download pdf: Artikelnummer 2030312117004; Download xls: Artikelnummer 2030312117005)

**Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine  
der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte  
2011**

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
1	Feldfrüchte	April	Erste Ergebnisse des Jahres 2011 über die Auswinterungs- und andere Schäden bei den Wintersaaten sowie die Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Frühjahr.	Ende Mai
2	Gemüse	Juni	Vorläufige Ernteschätzung von Spargel, Rhabarber und Erdbeeren.	Ende Juli
3	Feldfrüchte	Juni	Vorläufige Ernteschätzung von Raps und Rüben sowie Vorräte an Getreide am 30. Juni 2011.	Ende Juli
4	Obst	Juli	Erste Ernteschätzung von Äpfeln, Pflaumen/Zwetschen, Mirabellen/Renekloden sowie zweite Ernteschätzung von Kirschen.	Ende August
5	Feldfrüchte	Juli/August	Zweite Ernteschätzung von Raps und Rüben, vorläufige Ernteschätzung von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Erbsen sowie erstes vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung.	Anfang September
6	Weinmost	August	Erste Schätzung der Weinmosternte 2011 für Weinmost insgesamt sowie Weißmost und Rotmost.	Mitte September
7	Obst	August	Erste Ernteschätzung von Birnen; zweite Ernteschätzung von Äpfeln sowie endgültiges Ergebnis der Ernte von Kirschen und Johannisbeeren.	Ende September
8	Gemüse	August	Endgültige Ernteschätzung von Spargel und Rhabarber sowie vorläufige Ernteschätzung von Kohl-, Blatt-, Stängel-, Wurzel- und Knollen-, sowie Fruchtgemüse und Hülsenfrüchten, weiteren Gemüsearten und Erdbeeren.	Mitte Oktober
9	Feldfrüchte	August/September	Zweites vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung, vorläufiges Ergebnis von Kartoffeln, letzte Ernteschätzung von Raps und Rüben sowie Getreide zur Ganzpflanzenernte, vorläufige Ernteschätzung von Körnersonnenblumen und Hülsenfrüchten sowie Silomais.	Mitte Oktober
10	Weinmost	September	Zweite Schätzung der Weinmosternte 2011 für Weinmost insgesamt, Weißmost und Rotmost sowie bedeutende Rebsorten.	Anfang November

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
12	Weinmost	Oktober	Letzte Schätzung der Weinmosternte 2011 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost und bedeutende Rebsorten sowie durchschnittliche Mostgewichte. Weinmostmengen und durchschnittliche Mostgewichte der letzten 20 Jahre.	Mitte Dezember
13	Gemüse	2011	Endgültige Ergebnisse der Gemüseernte 2011 im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen.	Ende Dezember
14	Obst	2011	Endgültige Ergebnisse der Obsternte im Marktbobstbau 2011.	Anfang Januar 2012
15	Weinmost	2011	Endgültige Ergebnisse der Weinmosternte 2011 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost sowie ausgewählte Rebsorten und regional bedeutende Rebsorten. Außerdem werden die durchschnittlichen Mostgewichte ausgewiesen.	Mitte April 2012
16	Feldfrüchte	2011	Endgültige Ernte für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2011, Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten der Jahre 2003 bis 2011 für Deutschland, Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2012 sowie die Vorräte am 31. Dezember 2010.	Mitte März 2012

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik werden voraussichtlich im 3. Quartal 2012 in der Fachserie 3, Reihe 3, Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2011 erscheinen.

**Feldfrüchte und Grünland**  
**Deutschland**  
 1 Zusammenfassende Übersicht

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2005/10	2010	2011	D 2005/10	2010	2011	D 2005/10	2010	2011
	1 000 ha			dt			1 000 t		
Getreide insgesamt <sup>1)</sup> .....	6 775	6 587	6 491	67,4	66,9	64,6	45 663	44 039	41 920
Weizen .....	3 170	3 298	3 248	74,6	72,1	70,1	23 652	23 783	22 783
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn .....	3 117	3 234	3 173	75,0	72,5	70,6	23 366	23 452	22 396
Sommerweizen .....	42	43	60	54,0	51,2	52,3	225	219	314
Hartweizen (Durum) .....	11	21	15	53,6	53,1	47,3	61	112	73
Roggen u. Wintermenggetreide .....	653	627	614	49,2	46,3	41,1	3 217	2 900	2 521
Gerste .....	1 895	1 641	1 598	60,3	62,9	54,7	11 424	10 327	8 734
Wintergerste .....	1 403	1 295	1 178	64,9	66,6	56,7	9 104	8 622	6 676
Sommergerste .....	492	347	420	47,1	49,2	49,0	2 321	1 705	2 058
Hafer .....	176	141	143	44,9	42,3	43,7	790	598	627
Sommermenggetreide .....	20	16	16	41,0	39,2	41,8	83	62	68
Triticale .....	411	398	383	56,9	54,3	52,3	2 338	2 157	2 004
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix) .....	450	467	488	93,2	90,9	107,2	4 159	4 212	5 184
Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	71	57	56	30,5	30,0	27,7	215	172	155
Ackerbohnen .....	14	16	17	34,9	30,6	35,6	48	50	61
Süßlupinen <sup>2)</sup> .....	27	24	22	.	12,7	12,8	.	31	28
Kartoffeln .....	267	254	259	414,5	398,8	457,6	11 082	10 143	11 837
Zuckerrüben .....	383	364	398	624,3	643,5	743,0	23 904	23 432	29 578
Raps und Rübsen .....	1 437	1 461	1 329	38,1	39,0	29,1	5 478	5 698	3 870
Winterraps .....	1 426	1 457	1 307	38,2	39,0	29,3	5 453	5 688	3 830
Sommereraps, Winter- und Sommererbsen .....	11	4	21	22,2	24,5	18,5	25	9	39
Sonnenblumen .....	25	25	27	21,9	18,9	19,8	55	47	53
Raufutter insgesamt <sup>3)</sup> .....	5 246	5 077	5 104	.	64,6	65,6	.	32 782	33 491
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) <sup>3)</sup> .....	244	246	264	72,1	72,6	73,0	1 760	1 786	1 923
Feldgras/Grasanbau Auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) <sup>3)</sup> .....	352	387	397	67,6	65,5	67,7	2 377	2 533	2 692
Wiesen (Schnittnutzung) <sup>3)</sup> .....	1 831	1 899	1 813	68,0	65,5	63,6	12 454	12 440	11 532
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) <sup>3)</sup> .....	2 820	2 545	2 630	.	63,0	65,9	.	16 024	17 343
Silomais/Grünmais einschl. Liesch- kolbenschrot <sup>4)</sup> .....	1 520	1 829	2 029	433,6	393,8	476,1	66 074	72 151	96 793
Gertreide zur Ganzpflanzenernte .....	.	65	68	.	248,2	202,0	.	1 607	1 367

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).  
 2) Ab 2004 bis 2009 fakultative Erfassung des Ertrags und der Erntemenge.  
 3) Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).  
 4) Hektarertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).



## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.1 Getreide insgesamt

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		insgesamt					
		einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix			ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	6 774,5	67,4	45 663,2	6 324,7	65,6	41 503,7
	2010	6 587,5	66,9	44 038,7	6 120,9	65,1	39 827,2
	2011	6 491,0	64,6	41 920,4	6 003,1	61,2	36 736,8
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	547,9	68,0	3 700,3	477,2	63,8	3 043,2
	2010	528,7	68,4	3 592,2	457,2	63,9	2 920,0
	2011	524,7	71,0	3 698,2	451,8	63,4	2 864,3
Bayern .....	D 2005/10	1 198,5	64,3	7 703,9	1 084,9	60,9	6 605,6
	2010	1 167,1	62,3	7 273,7	1 048,5	59,0	6 187,3
	2011	1 173,4	66,5	7 801,3	1 049,3	61,5	6 455,9
Berlin .....	D 2005/10	0,8	.	.	0,7	.	.
	2010	.	.	.	0,8	.	.
	2011	.	.	.	0,8	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	530,6	50,3	2 666,7	509,3	49,2	2 507,6
	2010	517,5	50,8	2 630,2	495,8	49,9	2 476,5
	2011	511,3	41,8	2 138,6	485,5	39,6	1 922,7
Bremen .....	D 2005/10	0,8	.	.	0,7	.	.
	2010	.	.	.	0,7	.	.
	2011	.	.	.	0,7	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	2,6	.	.	2,6	.	.
	2010	2,4	.	.	2,4	.	.
	2011	2,4	.	.	2,4	.	.
Hessen .....	D 2005/10	310,5	69,0	2 141,3	305,0	68,5	2 088,8
	2010	303,7	70,6	2 145,2	298,1	70,2	2 092,5
	2011	305,5	66,6	2 032,8	299,7	66,0	1 977,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	575,7	67,4	3 878,5	571,0	67,3	3 842,9
	2010	558,3	67,1	3 744,5	553,7	67,1	3 715,8
	2011	570,3	60,4	3 442,3	564,5	60,0	3 385,7
Niedersachsen .....	D 2005/10	992,1	71,7	7 114,6	898,1	69,9	6 274,1
	2010	942,1	71,0	6 689,0	843,9	68,7	5 800,5
	2011	869,3	70,3	6 111,9	776,8	66,5	5 162,8
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	658,4	76,8	5 053,3	564,4	73,2	4 128,7
	2010	643,8	73,9	4 755,8	545,2	70,1	3 822,9
	2011	625,1	78,4	4 898,3	520,5	71,6	3 728,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	242,6	62,1	1 507,2	235,5	61,3	1 442,5
	2010	240,9	64,9	1 563,1	232,1	63,9	1 483,9
	2011	239,2	55,6	1 329,8	230,3	53,8	1 239,6
Saarland .....	D 2005/10	23,2	57,9	134,5	23,1	57,7	133,1
	2010	22,4	61,8	138,5	22,2	61,6	136,8
	2011	21,9	50,9	111,6	21,6	50,4	109,0
Sachsen .....	D 2005/10	411,9	63,7	2 624,3	397,0	62,8	2 495,3
	2010	409,7	64,3	2 633,6	394,4	63,6	2 506,9
	2011	405,3	60,9	2 466,1	383,8	58,7	2 251,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	584,0	68,4	3 996,5	565,5	68,0	3 847,0
	2010	579,4	69,6	4 032,7	561,7	69,3	3 892,3
	2011	569,0	59,3	3 371,9	549,7	57,9	3 184,9
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	317,3	82,1	2 606,8	316,5	82,1	2 598,5
	2010	292,1	83,7	2 445,6	291,0	83,7	2 435,8
	2011	293,7	73,7	2 163,7	292,6	73,6	2 152,0
Thüringen .....	D 2005/10	377,7	66,4	2 506,4	373,2	66,1	2 467,6
	2010	377,8	62,6	2 365,9	373,3	62,4	2 327,7
	2011	378,5	61,5	2 328,6	373,4	61,0	2 276,5

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.2 Weizen zusammen und Weichweizen zusammen

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Weizen					
		zusammen			Weichweizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
	1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t	
Deutschland .....	D 2005/10	3 169,6	74,6	23 651,8	3 158,2	74,7	23 590,7
	2010	3 297,7	72,1	23 783,0	3 276,6	72,2	23 671,2
	2011	3 248,2	70,1	22 782,7	3 232,9	70,2	22 710,2
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	231,3	71,6	1 655,6	230,4	71,6	1 650,7
	2010	238,5	68,7	1 638,5	237,3	68,8	1 632,1
	2011	236,1	69,5	1 640,7	235,5	69,5	1 637,2
Bayern .....	D 2005/10	508,1	69,8	3 545,1	507,2	69,8	3 540,0
	2010	526,7	65,6	3 454,2	525,5	65,6	3 448,1
	2011	525,3	70,8	3 720,0	524,9	70,8	3 718,0
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	149,0	61,4	914,1	149,0	61,4	914,1
	2010	160,4	62,1	995,7	160,4	62,1	995,7
	2011	157,1	53,1	834,7	157,1	53,1	834,7
Bremen .....	D 2005/10	0,5	.	.	0,5	.	.
	2010	0,5	.	.	0,5	.	.
	2011	0,5	.	.	0,5	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	160,0	76,8	1 229,8	159,5	76,9	1 226,8
	2010	166,7	77,1	1 284,6	166,3	77,1	1 281,8
	2011	170,5	74,4	1 269,3	170,1	74,5	1 267,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	334,2	73,4	2 453,4	334,2	73,4	2 453,4
	2010	350,3	70,4	2 465,1	350,3	70,4	2 465,1
	2011	352,3	66,7	2 350,2	352,3	66,7	2 350,2
Niedersachsen .....	D 2005/10	427,0	81,2	3 466,7	427,0	81,2	3 466,7
	2010	434,4	79,0	3 430,2	434,4	79,0	3 430,2
	2011	401,5	76,7	3 081,5	401,5	76,7	3 081,5
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	284,2	81,7	2 321,2	284,1	81,7	2 321,0
	2010	286,8	77,7	2 229,4	286,8	77,7	2 229,4
	2011	277,4	80,9	2 244,7	277,4	80,9	2 244,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	108,2	69,2	749,0	106,4	69,4	738,0
	2010	119,9	69,5	833,4	116,9	69,6	814,4
	2011	117,5	60,1	706,3	115,4	60,4	696,8
Saarland .....	D 2005/10	9,1	66,5	60,8	9,1	66,6	60,4
	2010	9,7	70,0	67,7	9,6	70,1	67,1
	2011	9,7	55,8	53,9	9,6	55,8	53,8
Sachsen .....	D 2005/10	184,8	70,2	1 297,4	184,7	70,2	1 297,0
	2010	198,2	69,0	1 367,7	197,9	69,0	1 366,2
	2011	198,2	65,9	1 307,2	197,9	66,0	1 305,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	340,4	74,7	2 542,8	335,8	75,0	2 518,9
	2010	356,4	74,3	2 646,2	346,4	74,8	2 592,7
	2011	350,2	65,9	2 308,6	342,4	66,3	2 271,3
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	203,9	89,0	1 815,2	203,9	89,0	1 815,2
	2010	208,0	88,6	1 843,1	208,0	88,6	1 843,1
	2011	210,6	79,7	1 679,0	210,6	79,7	1 679,0
Thüringen .....	D 2005/10	227,6	69,6	1 584,4	225,2	69,8	1 572,4
	2010	239,9	62,9	1 509,4	235,0	63,3	1 487,7
	2011	239,8	65,5	1 570,5	236,1	65,8	1 554,0

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.3 Winter- und Sommerweizen

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Weizen					
		Weichweizen					
		Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn			Sommerweizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	3 116,6	75,0	23 366,0	41,6	54,0	224,7
	2010	3 233,9	72,5	23 452,5	42,7	51,2	218,7
	2011	3 172,8	70,6	22 396,3	60,1	52,3	313,9
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	225,6	71,9	1 623,1	4,8	57,4	27,5
	2010	232,7	69,0	1 606,3	4,6	56,1	25,8
	2011	230,2	69,8	1 606,6	5,3	57,6	30,5
Bayern .....	D 2005/10	500,1	70,0	3 498,0	7,1	59,1	42,0
	2010	519,2	65,8	3 414,5	6,3	53,5	33,5
	2011	518,5	71,0	3 679,2	6,4	60,7	38,8
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	145,9	61,9	902,4	3,1	37,8	11,7
	2010	156,1	62,7	978,5	4,3	40,0	17,2
	2011	151,6	53,8	815,2	5,5	35,2	19,4
Bremen .....	D 2005/10	0,5	.	.	–	–	–
	2010	0,5	.	.	–	–	–
	2011	0,5	.	.	–	–	–
Hamburg .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	157,8	77,2	1 218,2	1,7	52,2	8,6
	2010	164,6	77,3	1 272,3	1,7	56,9	9,6
	2011	167,9	74,9	1 256,6	2,2	46,8	10,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	331,6	73,7	2 443,9	2,5	37,8	9,5
	2010	348,0	70,6	2 457,0	2,3	35,1	8,0
	2011	349,1	66,9	2 336,3	3,2	43,4	13,9
Niedersachsen .....	D 2005/10	421,2	81,5	3 434,7	5,8	55,3	32,0
	2010	430,2	79,3	3 410,2	4,3	46,8	20,0
	2011	393,9	77,2	3 039,4	7,6	55,3	42,1
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	281,2	81,9	2 302,8	2,9	63,1	18,2
	2010	283,6	77,9	2 210,2	3,2	60,1	19,2
	2011	272,9	81,3	2 218,4	(4,5)	58,3	(26,3)
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	105,2	69,6	731,8	1,1	54,0	6,1
	2010	115,6	69,8	807,3	1,4	52,3	7,1
	2011	113,9	60,7	691,4	(1,4)	37,1	(5,4)
Saarland .....	D 2005/10	8,9	67,0	59,4	0,2	49,7	1,0
	2010	9,4	70,4	66,4	0,1	51,8	0,7
	2011	9,3	56,3	52,6	0,3	40,4	1,2
Sachsen .....	D 2005/10	183,0	70,4	1 288,4	1,7	49,6	8,7
	2010	195,6	69,3	1 354,5	2,3	50,8	11,7
	2011	195,1	66,3	1 293,7	2,9	42,1	12,1
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	332,9	75,2	2 503,6	3,0	51,5	15,2
	2010	343,1	75,0	2 574,3	3,3	55,5	18,3
	2011	333,9	66,7	2 228,5	8,5	50,5	42,9
Schleswig-Holstein <sup>3)</sup> .....	D 2005/10	201,0	89,4	1 797,2	2,9	62,8	18,0
	2010	205,9	88,9	1 830,9	2,1	58,7	12,2
	2011	203,8	80,3	1 635,9	6,8	63,6	43,1
Thüringen .....	D 2005/10	220,4	70,2	1 546,5	4,8	53,3	25,9
	2010	228,1	63,7	1 452,5	6,9	51,0	35,2
	2011	230,8	66,1	1 526,5	5,4	51,4	27,5

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) 2010 Sommerweizen einschließlich Hartweizen.

3) 2010 und 2011 Sommerweizen einschließlich Hartweizen.

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.4 Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Weizen			Roggen und Wintermenggetreide		
		Hartweizen (Durum)					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	11,4	53,6	61,0	653,4	49,2	3 216,7
	2010	21,1	53,1	111,7	627,1	46,3	2 900,4
	2011	15,3	47,3	72,6	613,7	41,1	2 520,9
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	0,9	54,3	4,9	9,6	56,4	54,1
	2010	1,2	53,4	6,4	10,6	55,7	59,2
	2011	/	55,7	/	9,7	48,0	46,3
Bayern .....	D 2005/10	0,9	54,0	5,0	40,2	52,1	209,2
	2010	1,2	52,6	6,2	40,4	43,7	176,4
	2011	/	49,6	/	39,3	41,6	163,6
Berlin .....	D 2005/10	–	–	–	0,4	.	.
	2010	–	–	–	0,5	.	.
	2011	–	–	–	0,5	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	X	X	X	202,6	40,8	826,2
	2010	–	–	–	198,6	39,5	783,5
	2011	.	.	.	193,9	30,4	589,6
Bremen .....	D 2005/10	–	–	–	0,1	.	.
	2010	–	–	–	0,0	.	.
	2011	–	–	–	0,0	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	–	–	–	0,3	.	.
	2010	–	–	–	0,3	.	.
	2011	–	–	–	0,3	.	.
Hessen .....	D 2005/10	0,6	53,0	2,9	15,1	58,2	87,8
	2010	0,4	(65,0)	(2,8)	14,3	58,0	82,8
	2011	/	(52,0)	/	14,1	51,2	72,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	–	–	–	67,9	47,2	320,2
	2010	–	–	–	62,8	44,2	277,5
	2011	–	–	–	70,5	42,8	301,7
Niedersachsen .....	D 2005/10	.	.	.	131,6	56,1	738,6
	2010	–	–	–	120,6	49,3	594,5
	2011	–	–	–	113,4	52,5	595,2
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	X	X	X	19,2	61,8	118,6
	2010	–	–	–	16,1	57,6	92,7
	2011	–	–	–	17,6	57,5	101,2
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	1,9	59,2	11,0	12,5	59,3	74,5
	2010	3,0	63,9	19,0	11,2	60,7	68,2
	2011	(2,1)	44,8	(9,5)	10,9	52,5	57,0
Saarland .....	D 2005/10	0,1	58,8	0,4	3,9	54,8	21,3
	2010	0,1	59,5	0,6	3,5	58,1	20,3
	2011	.	47,5	.	3,2	48,2	15,6
Sachsen .....	D 2005/10	X	X	X	37,4	48,9	182,8
	2010	0,3	51,8	1,5	38,1	46,2	175,9
	2011	0,3	51,1	1,5	34,7	40,4	140,2
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	4,5	52,7	23,9	77,9	47,4	369,6
	2010	10,0	53,7	53,5	78,1	49,1	383,1
	2011	7,8	47,8	37,3	75,4	36,3	273,5
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	.	.	.	22,9	59,8	136,9
	2010	.	.	.	20,4	59,3	121,3
	2011	.	.	.	19,1	54,2	103,8
Thüringen .....	D 2005/10	2,4	50,4	12,1	11,7	62,1	72,8
	2010	4,9	44,1	21,8	11,7	52,7	61,4
	2011	3,6	45,1	16,5	11,2	51,8	57,9

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaart).

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.5 Triticale und Gerste zusammen

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Triticale			Gerste		
		zusammen					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	410,6	56,9	2 337,9	1 895,0	60,3	11 424,4
	2010	397,5	54,3	2 157,0	1 641,3	62,9	10 326,9
	2011	383,4	52,3	2 004,3	1 598,1	54,7	8 733,8
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	20,2	66,8	134,6	182,4	56,3	1 026,3
	2010	21,8	65,9	143,8	158,5	59,4	941,3
	2011	22,7	67,5	152,9	157,8	57,0	900,1
Bayern .....	D 2005/10	69,7	57,2	398,9	423,7	53,5	2 266,2
	2010	75,7	53,4	404,7	368,9	54,4	2 006,3
	2011	83,0	52,1	432,6	365,1	53,8	1 962,1
Berlin .....	D 2005/10	0,1	.	.	0,1	.	.
	2010	0,1	.	.	0,0	.	.
	2011	0,1	.	.	0,0	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	56,7	43,8	248,6	85,3	55,0	469,3
	2010	48,0	43,7	209,5	76,8	58,3	447,6
	2011	42,4	35,1	149,0	77,1	40,4	312,0
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	0,2	.	.
	2010	.	.	.	0,2	.	.
	2011	.	.	.	0,2	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	.	.	.	0,6	.	.
	2010	.	.	.	0,4	.	.
	2011	.	.	.	0,4	.	.
Hessen .....	D 2005/10	16,4	61,7	101,2	98,4	60,8	598,3
	2010	17,0	58,9	100,3	87,2	64,3	560,5
	2011	16,1	56,5	91,1	87,7	57,3	502,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	21,1	53,4	112,5	138,6	66,4	920,8
	2010	15,3	50,5	77,1	119,1	73,1	870,5
	2011	15,3	40,7	62,1	118,4	54,5	644,8
Niedersachsen .....	D 2005/10	80,9	61,4	497,2	240,1	62,1	1 491,9
	2010	79,0	58,2	459,5	197,0	64,5	1 270,0
	2011	66,7	58,3	388,7	182,1	56,9	1 036,1
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	55,1	61,5	338,7	188,0	67,3	1 264,1
	2010	57,2	53,8	307,7	171,4	66,4	1 138,3
	2011	56,4	60,8	343,0	156,3	62,3	974,4
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	15,5	59,4	92,1	90,6	54,1	490,4
	2010	17,1	59,4	101,6	76,6	58,8	450,3
	2011	16,2	51,1	82,6	79,5	46,6	370,5
Saarland .....	D 2005/10	1,8	58,9	10,7	5,5	52,6	29,1
	2010	2,4	62,2	15,2	4,4	55,2	24,5
	2011	2,3	48,6	11,1	4,4	47,4	21,1
Sachsen .....	D 2005/10	25,0	52,1	130,4	138,6	60,2	834,8
	2010	23,4	52,4	122,7	124,8	63,9	798,2
	2011	22,2	48,2	107,0	117,9	54,9	647,2
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	23,8	52,1	124,2	117,6	67,0	788,1
	2010	19,8	50,8	100,5	102,2	72,7	742,6
	2011	19,6	40,1	78,7	98,5	51,3	505,5
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	9,6	66,1	63,6	71,9	75,2	540,2
	2010	6,4	66,8	42,6	51,7	78,8	407,0
	2011	5,8	60,8	35,2	49,8	59,4	295,6
Thüringen .....	D 2005/10	14,5	58,0	84,0	113,5	61,6	699,6
	2010	14,2	49,9	70,7	102,2	65,1	665,1
	2011	14,6	47,7	69,4	102,8	54,3	557,8

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.6 Winter- und Sommergerste

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Gerste					
		Wintergerste			Sommergerste		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	1 402,8	64,9	9 103,9	492,2	47,1	2 320,5
	2010	1 294,8	66,6	8 621,6	346,6	49,2	1 705,3
	2011	1 177,7	56,7	6 675,6	420,3	49,0	2 058,1
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	102,8	60,7	623,5	79,6	50,6	402,8
	2010	99,0	62,1	614,3	59,5	55,0	327,0
	2011	93,1	61,7	574,0	64,7	50,4	326,1
Bayern .....	D 2005/10	282,2	58,1	1 640,5	141,5	44,2	625,7
	2010	265,6	57,9	1 536,8	103,3	45,5	469,5
	2011	248,2	54,5	1 353,8	116,9	52,0	608,3
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	77,7	57,3	445,3	7,6	31,4	24,0
	2010	72,1	60,0	432,7	4,6	32,2	14,8
	2011	65,9	42,2	278,3	11,2	30,1	33,7
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,5	.	.	0,1	.	.
	2010	0,4	.	.	0,1	.	.
	2011	0,4	.	.	0,1	.	.
Hessen .....	D 2005/10	75,6	64,8	490,1	22,8	47,5	108,2
	2010	71,3	67,1	478,2	15,9	51,8	82,3
	2011	70,1	60,6	425,0	17,6	44,1	77,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	129,3	68,1	881,1	9,3	42,7	39,7
	2010	114,6	74,5	853,0	4,5	38,9	17,5
	2011	100,4	56,6	567,8	18,0	42,9	77,1
Niedersachsen .....	D 2005/10	186,6	66,7	1 244,1	53,5	46,3	247,9
	2010	164,5	68,4	1 125,5	32,5	44,4	144,5
	2011	138,6	59,0	818,0	43,5	50,2	218,1
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	173,6	68,6	1 191,3	14,4	50,5	72,8
	2010	161,8	67,4	1 090,5	9,6	49,6	47,8
	2011	144,9	63,4	918,1	11,4	49,4	56,2
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	36,4	61,1	222,5	54,2	49,4	267,9
	2010	35,6	64,5	229,4	41,1	53,8	220,9
	2011	35,1	52,4	183,6	44,4	42,0	186,9
Saarland .....	D 2005/10	3,5	58,7	20,3	2,1	42,6	8,9
	2010	3,2	59,7	18,9	1,3	44,0	5,6
	2011	2,8	53,1	14,9	1,6	37,7	6,2
Sachsen .....	D 2005/10	100,9	65,4	659,4	37,8	46,5	175,4
	2010	97,9	67,9	664,8	26,9	49,6	133,3
	2011	86,1	55,7	479,6	31,8	52,7	167,7
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	104,1	69,2	720,3	13,5	50,2	67,8
	2010	93,8	74,7	700,6	8,3	50,3	42,0
	2011	84,8	51,8	439,5	13,7	48,2	66,0
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	61,8	80,0	494,0	10,1	45,7	46,2
	2010	47,6	81,7	388,6	4,1	45,0	18,4
	2011	40,2	62,9	253,1	9,6	44,3	42,5
Thüringen .....	D 2005/10	67,8	68,9	466,9	45,8	50,8	232,6
	2010	67,2	71,9	483,5	34,9	52,0	181,5
	2011	66,9	54,8	366,6	35,8	53,3	191,2

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.7 Hafer und Sommermenggetreide

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>					
		Hafer			Sommermenggetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	175,8	44,9	789,7	20,3	41,0	83,2
	2010	141,4	42,3	598,0	15,8	39,2	61,9
	2011	143,4	43,7	627,4	16,2	41,8	67,7
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	29,6	51,5	152,7	4,2	47,8	19,9
	2010	25,3	49,5	125,4	2,4	48,5	11,9
	2011	23,2	47,8	110,9	(2,3)	57,5	(13,5)
Bayern .....	D 2005/10	37,7	43,3	163,5	5,4	42,1	22,9
	2010	32,3	39,1	126,3	4,6	42,1	19,3
	2011	31,2	49,0	153,1	5,3	45,7	24,5
Berlin .....	D 2005/10	0,1	.	.	.	.	.
	2010	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	14,6	32,5	47,6	1,1	17,1	1,9
	2010	11,3	35,0	39,6	0,8	7,5	0,6
	2011	13,7	26,0	35,6	1,3	15,2	2,0
Bremen .....	D 2005/10	0,0	.	.	.	.	.
	2010	0,0	.	.	.	.	.
	2011	0,0	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,2	.	.	.	.	.
	2010	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	13,3	49,0	65,1	1,8	37,1	6,7
	2010	11,3	50,9	57,8	1,5	44,1	6,6
	2011	9,8	38,1	37,5	1,4	36,7	5,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	8,8	39,6	35,0	0,4	22,9	1,0
	2010	5,6	42,7	23,9	0,7	24,6	1,7
	2011	7,5	34,5	25,8	0,6	17,3	1,0
Niedersachsen .....	D 2005/10	16,1	43,4	70,0	2,4	40,9	9,6
	2010	11,5	36,6	41,9	1,4	31,0	4,5
	2011	11,6	47,8	55,3	(1,4)	41,4	(6,0)
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	16,7	48,2	80,8	1,2	43,9	5,3
	2010	12,4	40,4	50,0	1,3	36,0	4,8
	2011	11,5	52,1	60,1	(1,2)	45,4	(5,4)
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	7,4	42,7	31,6	1,1	43,8	5,0
	2010	6,2	42,3	26,2	1,0	43,1	4,3
	2011	5,4	36,8	20,0	(0,8)	39,1	(3,2)
Saarland .....	D 2005/10	2,3	41,2	9,7	0,3	43,2	1,5
	2010	1,9	41,9	7,9	0,3	43,1	1,2
	2011	1,8	36,3	6,4	0,2	35,5	0,8
Sachsen .....	D 2005/10	10,2	45,0	46,0	1,0	38,8	3,9
	2010	9,6	42,7	40,9	0,3	45,7	1,6
	2011	10,3	46,8	47,9	(0,5)	44,9	(2,3)
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	5,5	39,4	21,5	0,3	26,9	0,7
	2010	5,0	38,5	19,1	0,3	24,7	0,8
	2011	5,3	31,2	16,5	0,6	35,1	2,0
Schleswig-Holstein <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	7,5	51,9	39,0	0,7	52,1	3,6
	2010	3,9	47,5	18,3	0,7	47,5	3,5
	2011	7,2	53,0	38,4	.	.	.
Thüringen .....	D 2005/10	5,6	46,1	25,8	0,3	34,6	1,2
	2010	5,1	39,1	19,8	0,4	34,9	1,2
	2011	4,6	40,6	18,9	0,5	43,6	2,0

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) 2011 Hafer einschließlich Sommermenggetreide.

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.8 Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)

Land	Jahr	Getreide <sup>1)</sup>		
		Körnermais/Mais <sup>2)</sup> zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	449,8	93,2	4 159,5
	2010	466,6	90,9	4 211,5
	2011	487,9	107,2	5 183,6
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	70,6	97,9	657,1
	2010	71,6	98,5	672,3
	2011	72,9	121,2	833,9
Bayern .....	D 2005/10	113,6	96,7	1 098,3
	2010	118,6	91,6	1 086,4
	2011	124,1	108,4	1 345,5
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.
	2010	.	.	.
	2011	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	21,3	74,6	159,1
	2010	21,7	70,8	153,7
	2011	25,7	83,9	215,9
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.
	2010	.	.	.
	2011	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	X	.	.
	2010	–	–	–
	2011	–	–	–
Hessen .....	D 2005/10	5,5	94,9	52,4
	2010	5,6	93,4	52,6
	2011	5,8	94,8	55,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	4,7	76,3	35,6
	2010	4,6	62,0	28,7
	2011	5,9	96,1	56,6
Niedersachsen .....	D 2005/10	94,0	89,4	840,5
	2010	98,2	90,4	888,5
	2011	92,5	102,6	949,0
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	94,0	98,4	924,5
	2010	98,6	94,6	932,9
	2011	104,6	111,8	1 169,5
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	7,2	90,5	64,7
	2010	8,8	89,8	79,2
	2011	8,9	101,5	90,2
Saarland .....	D 2005/10	0,2	81,2	1,4
	2010	0,2	87,4	1,7
	2011	0,3	93,4	2,6
Sachsen .....	D 2005/10	14,9	86,7	129,0
	2010	15,3	82,8	126,8
	2011	21,5	99,7	214,3
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	18,5	80,8	149,6
	2010	17,7	79,3	140,4
	2011	19,4	96,5	187,0
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	0,9	.	.
	2010	1,1	.	.
	2011	(1,1)	.	.
Thüringen .....	D 2005/10	4,5	87,0	38,8
	2010	4,5	85,9	38,2
	2011	5,2	101,0	52,2

1) 2010 und 2011: Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.



## Feldfrüchte und Grünland

### 3 Ernte Hülsenfrüchte

Land	Jahr	Hülsenfrüchte								
		Erbsen (ohne Frischerbsen)			Ackerbohnen			Süßlupinen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha <sup>1)</sup>	Ernte- menge <sup>1)</sup>
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	70,6	30,5	215,0	13,7	34,9	47,9	26,6	.	.
	2010	57,2	30,0	172,0	16,3	30,6	49,9	24,0	12,7	30,6
	2011	55,8	27,7	154,6	17,3	35,6	61,4	21,5	12,8	27,6
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	3,3	34,8	11,6	0,9	32,7	2,8	0,1	.	.
	2010	3,8	34,6	13,1	1,2	32,3	3,8	0,1	.	.
	2011	3,5	31,7	11,1	(1,2)	35,2	(4,3)	(0,0)	.	.
Bayern .....	D 2005/10	12,3	32,5	40,1	2,2	35,4	7,9	0,5	.	.
	2010	14,0	30,4	42,5	3,5	32,9	11,6	0,0	.	.
	2011	12,8	30,2	38,8	(4,2)	35,0	(14,7)	/	19,4	/
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	-	-	-	.	.	.
	2010	.	.	.	-	-	-	.	.	.
	2011	.	.	.	-	-	-	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	10,7	20,1	21,5	0,1	19,3	0,2	14,6	12,1	17,7
	2010	7,5	21,2	15,9	0,2	24,8	0,4	12,6	11,7	14,7
	2011	8,8	15,7	13,8	0,3	19,3	0,6	11,1	11,5	12,8
Bremen .....	D 2005/10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2010	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg .....	D 2005/10	X	.	.	.	.	.	X	.	.
	2010	-	-	-	.	.	.	-	-	-
	2011	-	-	-	.	.	.	-	-	-
Hessen .....	D 2005/10	2,4	37,1	9,1	1,2	30,9	3,6	.	.	.
	2010	1,4	39,6	5,5	1,4	26,9	3,7	0,1	(27,6)	(0,4)
	2011	1,3	30,9	4,1	1,3	18,2	2,5	/	(31,5)	/
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	2,9	26,3	7,6	0,3	29,2	1,0	4,2	14,1	6,0
	2010	2,0	27,2	5,3	0,4	22,3	0,9	3,7	12,2	4,5
	2011	2,5	25,6	6,5	0,3	45,1	1,3	3,4	13,9	4,7
Niedersachsen .....	D 2005/10	1,9	34,2	6,5	1,4	37,7	5,2	0,8	.	.
	2010	1,0	29,6	2,9	1,5	32,1	4,8	0,7	24,4	1,6
	2011	/	39,1	/	/	41,9	/	/	.	/
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	1,9	38,5	7,4	2,4	40,6	9,9	0,2	28,9	0,5
	2010	1,6	36,2	5,9	2,1	35,7	7,3	0,1	23,6	0,2
	2011	(1,2)	35,2	(4,1)	(1,6)	43,9	(7,2)	/	30,0	/
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	1,5	35,1	5,4	0,2	30,3	0,5	0,1	.	.
	2010	1,3	38,1	5,1	0,3	29,4	0,8	0,1	X	X
	2011	(1,4)	24,8	(3,5)	/	36,7	/	/	X	/
Saarland .....	D 2005/10	.	29,2	.	.	27,7	.	X	.	.
	2010	.	31,5	.	.	27,1	.	0,0	16,6	0,0
	2011	0,2	28,4	0,5	0,0	23,6	0,1	.	20,0	.
Sachsen .....	D 2005/10	9,0	29,5	26,6	1,3	35,8	4,6	1,1	17,6	2,0
	2010	6,7	28,1	18,8	1,2	30,8	3,7	1,3	15,8	2,0
	2011	5,9	30,2	17,9	1,3	39,6	5,0	1,1	20,5	2,2
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	12,7	32,0	40,5	0,9	35,1	3,2	4,4	.	.
	2010	8,8	32,5	28,7	1,0	36,0	3,6	4,4	11,3	5,0
	2011	8,7	26,7	23,1	1,1	36,1	4,1	4,3	7,9	3,4
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	0,6	38,5	2,4	0,9	37,6	3,3	0,2	.	.
	2010	0,5	.	.	0,9	.	.	0,1	.	.
	2011	(0,4)	.	.	(1,3)	.	.	/	.	/
Thüringen .....	D 2005/10	11,0	32,3	35,6	1,9	29,0	5,6	0,4	22,3	0,8
	2010	8,4	31,0	25,9	2,7	23,5	6,4	.	17,4	.
	2011	8,4	32,2	27,1	2,6	32,3	8,4	0,4	27,5	1,1

1) Ab 2004 bis 2009 fakultative Erfassung.

# Feldfrüchte und Grünland

## 4 Ernte Kartoffeln

Land	Jahr	Kartoffeln		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	267,3	414,5	11 082,3
	2010	254,4	398,8	10 143,1
	2011	258,7	457,6	11 837,2
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	6,0	347,3	206,8
	2010	5,4	346,8	185,8
	2011	5,7	431,6	247,5
Bayern .....	D 2005/10	46,7	405,9	1 895,3
	2010	43,4	379,4	1 647,9
	2011	43,7	477,0	2 084,1
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.
	2010	.	.	.
	2011	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	10,2	323,7	330,7
	2010	8,9	320,7	284,9
	2011	9,4	380,9	357,1
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.
	2010	.	.	.
	2011	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,0	.	.
	2010	0,1	.	.
	2011	0,1	.	.
Hessen .....	D 2005/10	4,6	370,2	170,1
	2010	4,3	400,3	171,5
	2011	4,2	442,7	187,9
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	15,1	351,7	532,6
	2010	13,9	312,5	434,1
	2011	13,6	347,2	473,3
Niedersachsen .....	D 2005/10	117,8	431,6	5 086,5
	2010	112,6	407,6	4 589,5
	2011	112,9	465,1	5 251,2
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	30,4	471,4	1 435,1
	2010	31,1	473,5	1 471,5
	2011	32,6	496,8	1 619,5
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	8,2	356,4	292,6
	2010	7,6	382,3	289,8
	2011	7,9	414,6	326,4
Saarland .....	D 2005/10	0,2	329,9	5,0
	2010	0,1	340,0	4,8
	2011	0,1	390,9	5,7
Sachsen .....	D 2005/10	7,3	400,6	293,2
	2010	7,0	396,6	276,9
	2011	7,4	445,5	329,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	12,8	422,4	542,2
	2010	12,5	412,5	516,8
	2011	13,8	493,0	678,8
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	5,6	359,7	199,8
	2010	5,5	347,9	189,9
	2011	5,2	359,7	185,4
Thüringen .....	D 2005/10	2,4	389,1	91,5
	2010	2,1	369,8	77,3
	2011	2,1	418,6	87,8

## Feldfrüchte und Grünland

### 5 Ernte Zuckerrüben

Land	Jahr	Zuckerrüben		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge <sup>1)</sup>
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	382,9	624,3	23 904,0
	2010	364,1	643,5	23 431,9
	2011	398,1	743,0	29 577,5
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	17,8	675,0	1 204,4
	2010	15,6	689,9	1 079,6
	2011	17,8	802,5	1 429,7
Bayern .....	D 2005/10	64,3	706,6	4 544,9
	2010	59,4	716,4	4 253,1
	2011	65,8	845,5	5 563,6
Berlin .....	D 2005/10	–	–	–
	2010	–	–	–
	2011	–	–	–
Brandenburg .....	D 2005/10	8,0	526,0	423,4
	2010	7,1	566,3	402,4
	2011	8,3	624,2	519,0
Bremen .....	D 2005/10	–	–	–
	2010	–	–	–
	2011	–	–	–
Hamburg .....	D 2005/10	X	.	.
	2010	0,0	.	.
	2011	0,0	.	.
Hessen .....	D 2005/10	15,8	635,3	1 003,6
	2010	14,2	678,3	965,8
	2011	15,0	776,4	1 167,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	23,2	518,3	1 203,0
	2010	24,6	527,3	1 296,9
	2011	27,6	623,3	1 719,7
Niedersachsen .....	D 2005/10	98,4	628,6	6 183,9
	2010	98,0	630,1	6 172,5
	2011	101,9	745,1	7 593,7
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	57,8	659,5	3 809,4
	2010	53,7	689,5	3 705,5
	2011	60,0	764,1	4 587,8
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	19,5	650,4	1 267,4
	2010	18,0	716,7	1 292,5
	2011	19,6	729,5	1 429,9
Saarland .....	D 2005/10	X	.	.
	2010	–	–	–
	2011	–	–	–
Sachsen .....	D 2005/10	14,1	623,5	879,6
	2010	12,5	656,1	822,2
	2011	14,4	724,7	1 045,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	45,5	570,5	2 593,4
	2010	45,4	591,1	2 681,2
	2011	48,9	686,5	3 358,8
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	9,2	601,5	553,2
	2010	7,5	580,0	434,5
	2011	9,2	699,2	645,0
Thüringen .....	D 2005/10	9,3	589,1	548,2
	2010	8,0	614,5	493,3
	2011	9,4	690,4	646,6

1) Länderergebnisse und Ergebnisse für Deutschland aus unterschiedlichen Quellen (siehe Vorbemerkung).

## Feldfrüchte und Grünland

### 6 Ernte Ölfrüchte

#### 6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen					
		zusammen			Winterraps		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
	1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t	
Deutschland .....	D 2005/10	1 437,4	38,1	5 477,9	1 426,1	38,2	5 453,0
	2010	1 461,2	39,0	5 697,6	1 457,3	39,0	5 688,1
	2011	1 328,6	29,1	3 869,5	1 307,4	29,3	3 830,4
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	71,4	39,4	281,2	70,2	39,6	278,3
	2010	68,8	38,7	266,4	68,2	38,8	264,9
	2011	65,4	26,5	172,9	64,5	26,5	171,2
Bayern .....	D 2005/10	161,7	37,0	597,5	161,3	37,0	596,4
	2010	148,7	33,4	497,2	148,4	33,5	496,6
	2011	126,7	24,6	311,3	125,7	24,6	308,9
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	127,0	35,4	449,8	126,1	35,6	448,6
	2010	133,5	37,1	495,0	133,0	37,2	494,2
	2011	122,4	22,0	269,8	118,4	22,3	263,7
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,6	.	.	0,6	.	.
	2010	.	.	.	0,7	.	.
	2011	.	.	.	0,7	.	.
Hessen .....	D 2005/10	63,7	38,4	244,7	63,3	38,5	243,9
	2010	66,9	39,7	265,6	66,8	39,7	265,2
	2011	65,2	31,6	206,1	64,9	31,7	205,6
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	242,9	39,2	952,3	242,2	39,3	951,5
	2010	252,0	40,2	1 011,7	251,9	40,2	1 011,6
	2011	212,2	26,3	558,0	204,9	26,6	545,2
Niedersachsen .....	D 2005/10	129,1	37,7	486,2	127,1	37,9	481,6
	2010	130,0	40,3	524,2	129,6	40,4	523,2
	2011	127,3	34,4	438,3	125,9	34,5	434,8
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	67,3	38,1	256,7	65,3	38,4	251,0
	2010	68,6	40,0	274,7	68,1	40,1	272,7
	2011	66,6	36,4	242,3	66,3	36,4	241,6
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	41,9	38,2	160,0	41,3	38,4	158,4
	2010	46,0	38,4	176,9	45,7	38,5	176,0
	2011	44,2	24,3	107,7	43,9	24,4	107,2
Saarland .....	D 2005/10	.	35,4	.	3,7	35,7	13,4
	2010	.	37,0	.	4,3	37,1	15,8
	2011	4,2	24,5	10,2	4,1	24,6	10,1
Sachsen .....	D 2005/10	132,5	36,8	488,1	132,1	36,9	487,4
	2010	137,1	38,5	527,4	136,8	38,5	526,8
	2011	127,6	31,4	400,8	126,6	31,5	398,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	166,2	38,6	641,2	164,9	38,7	638,7
	2010	171,8	40,5	695,5	171,4	40,5	694,7
	2011	161,6	31,0	500,8	159,4	31,2	496,8
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	110,4	41,9	462,6	109,7	42,0	461,3
	2010	112,1	43,3	485,8	111,9	43,4	485,4
	2011	89,5	.	.	88,8	30,8	273,5
Thüringen .....	D 2005/10	118,6	37,1	440,2	117,9	37,2	438,8
	2010	120,3	38,0	456,8	120,2	38,0	456,6
	2011	114,6	32,6	373,0	112,9	32,7	369,6

## Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrüben sowie Sonnenblumen

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rüben			Sonnenblumen		
		Sommerraps, Winter- und Sommerrüben					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	11,2	22,2	25,0	25,3	21,9	55,5
	2010	3,9	24,5	9,5	25,0	18,9	47,2
	2011	21,2	18,5	39,1	26,8	19,8	53,2
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	1,2	24,5	2,9	0,5	30,8	1,6
	2010	0,6	25,2	1,5	0,5	30,4	1,5
	2011	/	19,9	/	/	31,5	/
Bayern .....	D 2005/10	0,4	25,4	1,1	2,7	28,0	7,5
	2010	0,2	29,0	0,6	1,9	28,5	5,5
	2011	(0,9)	25,8	(2,4)	(2,0)	31,4	(6,2)
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	0,8	15,2	1,3	16,6	20,0	33,1
	2010	0,5	16,8	0,9	17,0	17,0	28,8
	2011	4,1	15,0	6,1	18,0	17,3	31,0
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	-	-	-
	2010	.	.	.	-	-	-
	2011	.	.	.	-	-	-
Hamburg .....	D 2005/10	0,0	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	0,4	21,8	0,8	0,0	.	.
	2010	0,1	(33,0)	(0,4)	0,0	.	.
	2011	/	(17,8)	/	/	.	/
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	0,7	12,7	0,9	0,1	16,7	0,2
	2010	0,1	10,8	0,1	0,2	13,0	0,2
	2011	7,3	17,3	12,7	0,5	13,6	0,7
Niedersachsen .....	D 2005/10	1,9	24,4	4,7	0,1	.	.
	2010	0,4	22,8	1,0	0,1	.	.
	2011	(1,4)	24,5	(3,5)	/	.	/
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	2,0	28,3	5,7	0,0	35,0	0,1
	2010	0,5	37,8	2,0	0,0	34,5	0,1
	2011	/	24,0	/	/	36,3	/
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	0,7	23,7	1,6	0,5	30,8	1,5
	2010	0,3	27,8	0,9	0,5	30,2	1,6
	2011	/	15,0	/	(0,3)	28,1	(0,7)
Saarland .....	D 2005/10	.	20,9	.	.	22,3	.
	2010	.	23,4	.	.	28,7	.
	2011	0,1	17,2	0,1	0,0	23,4	0,0
Sachsen .....	D 2005/10	0,4	17,3	0,6	1,3	22,4	3,0
	2010	0,3	20,0	0,5	1,5	17,9	2,6
	2011	1,0	19,2	1,8	1,8	22,2	3,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	1,4	18,7	2,5	2,3	21,9	5,0
	2010	0,4	18,7	0,8	2,3	18,0	4,1
	2011	2,2	18,2	4,0	2,8	22,7	6,4
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	0,6	21,4	1,4	.	.	.
	2010	0,2	.	.	.	.	.
	2011	/	.	.	/	.	/
Thüringen .....	D 2005/10	0,7	19,1	1,4	1,2	27,1	3,2
	2010	0,1	15,2	0,2	1,0	25,7	2,5
	2011	1,7	19,6	3,4	1,0	27,2	2,8

## Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen

Land	Jahr	Raufutter <sup>1)</sup>					
		insgesamt			Dauergrünland		
					zusammen		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	5 246,0	.	.	4 650,5	.	.
	2010	5 076,8	64,6	32 782,0	4 443,9	64,0	28 463,4
	2011	5 104,1	65,6	33 490,7	4 443,1	65,0	28 875,5
Baden-Württemberg <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	569,1	.	.	525,6	.	.
	2010	548,6	58,1	3 184,9	500,6	57,5	2 880,0
	2011	552,6	58,0	3 207,0	503,0	57,2	2 877,5
Bayern .....	D 2005/10	1 197,7	.	.	1 078,0	.	.
	2010	1 152,0	74,2	8 549,6	1 030,9	73,4	7 570,6
	2011	1 149,1	73,5	8 446,7	1 026,0	72,4	7 423,5
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	359,7	.	.	278,1	.	.
	2010	361,0	49,7	1 794,1	275,3	50,5	1 390,9
	2011	361,3	49,4	1 785,2	271,8	50,6	1 375,0
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	6,5	.	.	6,0	.	.
	2010	7,1	.	.	6,6	.	.
	2011	7,1	.	.	6,6	.	.
Hessen .....	D 2005/10	296,6	.	.	274,6	.	.
	2010	291,7	52,3	1 524,8	267,0	52,4	1 399,6
	2011	291,0	52,2	1 517,5	266,0	52,1	1 384,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	311,3	.	.	263,0	.	.
	2010	307,9	42,4	1 306,9	255,9	41,8	1 070,8
	2011	313,3	45,9	1 438,9	257,9	45,2	1 164,6
Niedersachsen .....	D 2005/10	777,9	.	.	705,6	.	.
	2010	734,4	77,4	5 683,9	663,6	77,4	5 133,7
	2011	757,6	84,4	6 397,6	680,8	84,1	5 726,5
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	437,7	.	.	400,8	.	.
	2010	406,9	65,9	2 681,8	365,0	64,4	2 349,7
	2011	402,1	59,3	2 384,8	354,8	58,4	2 073,5
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	258,6	.	.	238,8	.	.
	2010	248,8	57,0	1 417,4	225,7	56,6	1 278,1
	2011	247,8	49,1	1 216,9	222,8	48,6	1 082,1
Saarland .....	D 2005/10	42,3	.	.	39,4	.	.
	2010	41,8	59,4	248,3	38,5	58,7	226,3
	2011	42,6	56,1	238,8	38,9	55,3	215,4
Sachsen .....	D 2005/10	222,5	.	.	181,4	.	.
	2010	223,5	65,1	1 455,4	178,0	60,0	1 067,7
	2011	225,5	73,7	1 662,3	176,6	69,9	1 234,1
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	187,2	.	.	160,3	.	.
	2010	186,6	47,5	887,2	158,1	47,0	743,1
	2011	187,6	48,2	904,1	158,0	48,7	770,0
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	380,7	.	.	325,9	.	.
	2010	374,1	72,6	2 717,1	311,6	72,4	2 255,8
	2011	375,9	79,2	2 975,4	316,3	78,3	2 478,4
Thüringen <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	190,1	.	.	165,4	.	.
	2010	184,8	66,1	1 221,5	159,8	62,1	993,3
	2011	183,1	65,3	1 196,4	156,5	61,1	956,8

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfutter und Weidenutzung).

2) In der Landesveröffentlichung weichen die Ergebnisse 2005 bei den Dauergrünlandpositionen (Wiesen und Mähweiden) von diesen Ergebnissen ab, da in der Landesveröffentlichung die Totalerhebung der Anbauflächen zugrunde gelegt wurde.

## Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.2 Wiesen und Weiden

Land	Jahr	Raufutter <sup>1)</sup>					
		Dauergrünland (ohne Weiden)					
		Wiesen (Schnittnutzung)			Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	1 830,7	68,0	12 454,0	2 819,8	.	.
	2010	1 899,2	65,5	12 439,8	2 544,7	63,0	16 023,6
	2011	1 812,7	63,6	11 532,3	2 630,5	65,9	17 343,2
Baden-Württemberg <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	378,2	59,5	2 248,6	147,4	.	.
	2010	357,9	58,0	2 075,1	142,7	56,4	804,9
	2011	360,1	57,7	2 078,4	142,9	55,9	799,1
Bayern .....	D 2005/10	786,8	78,6	6 188,0	291,1	.	.
	2010	734,2	74,1	5 440,3	296,7	71,8	2 130,3
	2011	730,0	72,7	5 307,2	296,0	71,5	2 116,3
Berlin .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	59,7	46,2	275,7	218,4	.	.
	2010	64,2	46,3	297,2	211,2	51,8	1 093,8
	2011	60,2	49,9	300,4	211,6	50,8	1 074,6
Bremen .....	D 2005/10	.	.	.	.	.	.
	2010	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,9	.	.	5,2	.	.
	2010	0,6	.	.	6,0	.	.
	2011	0,6	.	.	6,0	.	.
Hessen .....	D 2005/10	103,7	53,9	559,2	170,9	.	.
	2010	119,3	52,6	627,2	147,7	52,3	772,4
	2011	118,6	50,6	599,9	147,3	53,3	784,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	64,6	50,7	327,4	198,4	.	.
	2010	76,4	44,9	343,1	179,5	40,6	727,7
	2011	59,6	43,0	256,3	198,3	45,8	908,3
Niedersachsen .....	D 2005/10	89,3	83,2	743,2	616,3	.	.
	2010	132,6	77,8	1 031,1	531,1	77,2	4 102,6
	2011	63,2	86,4	546,3	617,6	83,9	5 180,2
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	83,5	68,0	568,2	317,3	.	.
	2010	145,5	71,1	1 034,1	219,5	59,9	1 315,6
	2011	148,1	57,2	846,9	206,7	59,4	1 226,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	63,8	53,9	343,9	174,9	.	.
	2010	72,6	55,0	399,0	153,1	57,4	879,1
	2011	75,2	47,5	357,1	147,6	49,1	725,0
Saarland .....	D 2005/10	17,4	58,2	101,0	22,0	.	.
	2010	18,7	57,3	107,4	19,8	60,1	118,9
	2011	20,5	54,3	111,2	18,4	56,5	104,2
Sachsen .....	D 2005/10	54,0	60,0	324,2	127,4	.	.
	2010	58,1	59,7	347,1	119,9	60,1	720,5
	2011	57,9	69,6	402,9	118,7	70,0	831,2
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	39,7	46,8	185,5	120,7	.	.
	2010	52,0	49,7	258,4	106,1	45,7	484,7
	2011	48,7	47,4	230,8	109,3	49,3	539,2
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	55,5	69,7	386,7	270,4	.	.
	2010	33,0	72,3	238,9	278,6	72,4	2 017,0
	2011	34,6	76,3	264,4	281,7	78,6	2 214,1
Thüringen <sup>2)</sup> .....	D 2005/10	31,9	57,6	183,8	133,5	.	.
	2010	31,9	69,2	220,8	127,9	60,4	772,5
	2011	33,1	62,9	208,3	123,4	60,7	748,5

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

2) In der Landesveröffentlichung weichen die Ergebnisse 2005 bei den Dauergrünlandpositionen (Wiesen und Mähweiden) von diesen Ergebnissen ab, da in der Landesveröffentlichung die Totalerhebung der Anbauflächen zugrunde gelegt wurde.

## Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau

Land	Jahr	Raufutter <sup>1)</sup>					
		Anbau auf dem Ackerland					
		Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen)			Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2005/10	244,0	72,1	1 759,8	351,5	67,6	2 377,4
	2010	246,0	72,6	1 785,9	386,9	65,5	2 532,7
	2011	263,5	73,0	1 922,9	397,5	67,7	2 692,3
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	34,6	66,9	231,4	8,9	63,4	56,7
	2010	35,9	63,6	228,4	12,2	62,9	76,5
	2011	36,7	66,6	244,3	12,9	66,0	85,2
Bayern .....	D 2005/10	94,9	83,9	796,1	24,8	80,2	198,6
	2010	97,7	.	.	23,4	.	.
	2011	97,5	84,5	824,1	25,6	77,7	199,0
Berlin .....	D 2005/10	X	.	.	0,2	.	.
	2010	0,0	.	.	0,3	.	.
	2011	0,0	.	.	0,3	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	24,3	54,5	132,2	57,4	39,9	229,1
	2010	26,5	56,5	149,9	59,2	42,8	253,3
	2011	29,8	54,4	161,8	59,8	41,6	248,4
Bremen .....	D 2005/10	-	-	-	.	.	.
	2010	-	-	-	.	.	.
	2011	-	-	-	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,1	.	.	.	.	.
	2010	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	11,1	44,6	49,6	10,9	54,0	59,1
	2010	8,2	48,8	39,9	16,5	51,6	85,3
	2011	9,4	44,1	41,4	15,6	58,5	91,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	10,3	57,9	59,7	38,0	56,6	215,2
	2010	9,0	45,5	41,0	43,0	45,4	195,1
	2011	13,8	48,9	67,3	41,6	49,7	207,0
Niedersachsen .....	D 2005/10	4,3	81,3	34,8	68,0	88,5	601,9
	2010	1,7	73,3	12,4	69,1	77,8	537,7
	2011	(6,2)	75,9	(47,3)	70,6	88,4	623,8
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	6,0	71,1	42,9	30,8	78,0	240,5
	2010	3,6	71,5	26,1	38,2	80,0	306,0
	2011	(4,0)	62,4	(25,2)	43,3	66,1	286,1
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	9,4	59,7	55,8	10,5	58,6	61,6
	2010	8,5	63,1	53,6	14,6	58,8	85,7
	2011	9,7	53,2	51,9	15,3	54,3	83,0
Saarland .....	D 2005/10	1,7	66,6	11,0	1,2	64,2	7,9
	2010	1,3	68,4	9,1	1,9	67,0	12,9
	2011	1,1	67,6	7,3	2,5	63,2	16,1
Sachsen .....	D 2005/10	15,8	82,9	131,2	25,3	79,1	200,0
	2010	18,3	83,1	152,2	27,1	86,8	235,5
	2011	19,0	88,8	169,1	29,8	87,0	259,1
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	7,7	53,6	41,0	19,2	43,4	83,4
	2010	6,9	69,0	47,5	21,7	44,6	96,6
	2011	8,0	55,2	43,9	21,7	41,5	90,2
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	10,8	65,2	70,5	44,1	74,3	327,5
	2010	13,9	68,2	95,1	48,6	75,4	366,2
	2011	13,6	80,7	109,7	45,9	84,3	387,3
Thüringen .....	D 2005/10	13,0	78,9	102,8	11,7	78,5	91,8
	2010	14,2	94,0	133,2	10,8	88,3	95,0
	2011	14,6	88,3	128,5	12,0	92,2	111,0

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).



## Feldfrüchte und Grünland

8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Silomais/Grünmais <sup>1) 2)</sup> einschl. Lieschkolbenschrot			Getreide zur Ganzpflanzenernte		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2005/10	1 520,3	433,6	66 074,2	.	.	.
	2010	1 828,9	393,8	72 150,8	64,8	248,2	1 607,2
	2011	2 028,8	476,1	96 793,3	67,7	202,0	1 367,2
Baden-Württemberg .....	D 2005/10	89,1	462,1	4 281,3	.	.	.
	2010	107,7	439,1	4 874,8	7,1	196,5	139,5
	2011	109,1	484,8	5 492,1	13,4	200,2	267,4
Bayern .....	D 2005/10	336,4	501,1	16 857,4	.	.	.
	2010	376,9	465,5	17 542,7	13,3	.	.
	2011	399,4	541,5	21 628,5	14,0	.	.
Berlin .....	D 2005/10	0,0	.	.	.	.	.
	2010	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	D 2005/10	123,6	319,8	3 953,0	.	.	.
	2010	154,2	285,7	4 405,5	9,3	182,3	169,9
	2011	165,4	387,5	6 408,3	6,6	132,3	87,6
Bremen .....	D 2005/10	0,4	.	.	.	.	.
	2010	0,5	.	.	.	.	.
	2011	0,5	.	.	.	.	.
Hamburg .....	D 2005/10	0,5	.	.	.	.	.
	2010	0,7	.	.	.	.	.
	2011	0,7	.	.	.	.	.
Hessen .....	D 2005/10	30,1	494,2	1 486,5	.	.	.
	2010	36,6	479,1	1 755,5	2,1	(281,8)	(59,1)
	2011	38,2	540,4	2 065,7	(2,2)	(169,1)	(37,1)
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2005/10	105,5	346,8	3 658,4	.	.	.
	2010	134,1	300,3	4 026,6	6,2	270,3	166,9
	2011	155,2	417,3	6 475,8	2,7	224,7	60,0
Niedersachsen .....	D 2005/10	346,2	451,0	15 612,8	.	.	.
	2010	434,0	407,0	17 665,5	5,2	285,8	147,4
	2011	515,3	500,8	25 805,5	(4,5)	273,6	(123,9)
Nordrhein-Westfalen .....	D 2005/10	147,2	470,4	6 926,3	.	.	.
	2010	159,6	427,9	6 828,3	5,0	295,2	146,8
	2011	177,0	490,9	8 687,4	(4,2)	220,3	(92,4)
Rheinland-Pfalz .....	D 2005/10	23,5	462,5	1 085,6	.	.	.
	2010	28,9	429,6	1 241,6	3,4	298,6	102,3
	2011	30,7	482,2	1 478,5	2,8	222,6	63,3
Saarland .....	D 2005/10	3,0	442,2	133,9	.	.	.
	2010	3,6	427,9	152,7	0,6	328,4	18,4
	2011	3,7	458,9	169,3	0,8	268,6	20,8
Sachsen .....	D 2005/10	64,3	406,7	2 613,2	.	.	.
	2010	69,0	358,2	2 471,1	2,5	177,9	43,8
	2011	74,6	443,8	3 309,5	3,4	195,0	65,6
Sachsen-Anhalt .....	D 2005/10	75,4	366,2	2 762,4	.	.	.
	2010	98,3	341,3	3 356,8	7,2	219,0	158,7
	2011	113,2	443,4	5 017,5	7,2	198,4	142,3
Schleswig-Holstein .....	D 2005/10	131,6	368,3	4 847,5	.	.	.
	2010	175,7	337,3	5 925,3	0,1	.	.
	2011	194,0	405,6	7 868,9	2,6	.	.
Thüringen .....	D 2005/10	43,4	418,7	1 819,0	.	.	.
	2010	49,1	378,3	1 857,4	2,7	224,2	61,0
	2011	51,9	449,0	2 329,6	3,4	178,4	60,0

1) Ertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

2) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.1 Raufutter insgesamt

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht <sup>1)</sup>						
		Raufutter						
		insgesamt	davon als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
1 000 t				%				
Deutschland .....	2010	32 782	19 864 r	5 865 r	7 053 r	60,6 r	17,9 r	21,5 r
	2011	33 491	20 973 r	5 658 r	6 860 r	62,6 r	16,9 r	20,5 r
Baden-Württemberg .....	2010	3 185	1 745 r	842 r	598 r	54,8 r	26,4 r	18,8 r
	2011	3 207	1 882 r	898 r	427 r	58,7 r	28,0 r	13,3 r
Bayern .....	2010	8 550	5 117	2 012	1 421	59,9	23,5	16,6
	2011	8 447	5 064	1 812	1 571	59,9	21,4	18,6
Berlin .....	2010	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2010	1 794	1 040	314	440	58,0	17,5	24,5
	2011	1 785	1 033	307	444	57,9	17,2	24,9
Bremen .....	2010	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2010	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2010	1 525	878	372	275	57,6	24,4	18,0
	2011	1 517	912	397	208	60,1	26,1	13,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	2010	1 307	835	138	334	63,9	10,5	25,5
	2011	1 439	987	128	324	68,6	8,9	22,5
Niedersachsen .....	2010	5 684	3 803	427	1 454	66,9	7,5	25,6
	2011	6 398	4 199	602	1 597	65,6	9,4	25,0
Nordrhein-Westfalen .....	2010	2 682	1 492	483	707	55,6	18,0	26,4
	2011	2 385	1 448	389	548	60,7	16,3	23,0
Rheinland-Pfalz .....	2010	1 417	653	543	222	46,1	38,3	15,6
	2011	1 217	648	379	190	53,3	31,1	15,6
Saarland .....	2010	248	91	77	81	36,7	30,9	32,5
	2011	239	95	81	63	39,7	34,1	26,2
Sachsen .....	2010	1 455	1 055	123	278	72,5	8,4	19,1
	2011	1 662	1 222	133	307	73,5	8,0	18,5
Sachsen-Anhalt .....	2010	887	564	142	181	63,6	16,0	20,4
	2011	904	556	183	165	61,5	20,2	18,3
Schleswig-Holstein .....	2010	2 717	1 807	230	680	66,5	8,5	25,0
	2011	2 975	2 116	191	669	71,1	6,4	22,5
Thüringen .....	2010	1 222	713	154	354	58,4	12,6	29,0
	2011	1 196	732	148	316	61,2	12,4	26,4

1) In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht <sup>1)</sup>							
		Raufutter							
		davon Leguminosen zur Ganzpflanzenernte <sup>2)</sup>							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
Silage	Heu			Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide		
		1 000 t			%				
Deutschland .....	2010	1 786	5,4	1 318 r	161 r	306 r	73,8 r	9,0 r	17,1 r
	2011	1 923	5,7	1 404 r	168 r	351 r	73,0 r	8,7 r	18,2 r
Baden-Württemberg .....	2010	228	7,2	152 r	16 r	60 r	66,6 r	6,9 r	26,5 r
	2011	244	7,6	175 r	6 r	63 r	71,6 r	2,5 r	25,9 r
Bayern .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	824	9,8	538	91	195	65,3	11,0	23,7
Berlin .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2010	150	8,4	125	11	14	83,4	7,5	9,1
	2011	162	9,1	136	14	12	84,3	8,4	7,3
Bremen .....	2010	-	-	-	-	-	-	-	-
	2011	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	-	.	.	-	.
Hessen .....	2010	40	2,6	15	3	21	38,8	8,1	53,1
	2011	41	2,7	24	9	8	58,8	22,4	18,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	2010	41	3,1	33	5	2	81,5	12,6	5,9
	2011	67	4,7	57	6	4	84,4	9,1	6,5
Niedersachsen .....	2010	12	0,2	11	0	1	88,8	2,0	9,2
	2011	47	0,7	36	-	12	75,5	-	24,5
Nordrhein-Westfalen .....	2010	26	1,0	20	5	2	75,7	17,6	6,7
	2011	25	1,1	11	13	1	44,6	50,0	5,4
Rheinland-Pfalz .....	2010	54	3,8	24	10	20	44,5	18,6	36,9
	2011	52	4,3	32	7	13	61,2	13,4	25,4
Saarland .....	2010	9	3,7	5	2	2	59,7	23,1	17,1
	2011	7	3,1	5	2	1	64,4	23,9	11,7
Sachsen .....	2010	152	10,5	137	8	7	90,1	5,3	4,6
	2011	169	10,2	148	8	13	87,3	4,8	7,9
Sachsen-Anhalt .....	2010	48	5,4	45	2	1	93,9	3,6	2,4
	2011	44	4,9	41	3	0	92,9	6,0	1,1
Schleswig-Holstein .....	2010	95	3,5	90	5	-	95,0	5,0	-
	2011	110	3,7	82	5	22	75,0	5,0	20,0
Thüringen .....	2010	133	10,9	122	5	6	91,4	3,9	4,7
	2011	129	10,7	119	4	5	92,5	3,3	4,2

1) In Trockenmasse.

2) Zum Beispiel Klee, Klee gras, Luzerne.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht <sup>1)</sup>							
		Raufutter							
		davon Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
Silage	Heu			Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide		
		1 000 t	%	1 000 t			%		
Deutschland .....	2010	2 533	7,7	2 095 r	233 r	205 r	82,7 r	9,2 r	8,1 r
	2011	2 692	8,0	2 261 r	207 r	224 r	84,0 r	7,7 r	8,3 r
Baden-Württemberg .....	2010	76	2,4	54 r	11 r	12 r	70,4 r	14,2 r	15,4 r
	2011	85	2,7	64 r	9 r	13 r	74,9 r	10,1 r	15,0 r
Bayern .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	199	2,4	138	21	40	69,4	10,6	20,0
Berlin .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2010	253	14,1	161	41	51	63,7	16,4	20,0
	2011	248	13,9	173	43	32	69,8	17,2	13,0
Bremen .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2010	85	5,6	61	17	8	71,6	19,5	8,9
	2011	91	6,0	81	7	4	88,5	7,4	4,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	2010	195	14,9	167	18	10	85,6	9,2	5,2
	2011	207	14,4	159	12	35	76,9	6,0	17,1
Niedersachsen .....	2010	538	9,5	509	12	16	94,7	2,3	3,0
	2011	624	9,8	586	12	26	93,9	2,0	4,1
Nordrhein-Westfalen .....	2010	306	11,4	255	34	17	83,3	11,2	5,5
	2011	286	12,0	240	32	14	83,9	11,2	4,9
Rheinland-Pfalz .....	2010	86	6,0	50	18	17	58,4	21,6	20,1
	2011	83	6,8	59	17	7	71,4	20,3	8,4
Saarland .....	2010	13	5,2	8	3	1	65,4	26,9	7,7
	2011	16	6,7	12	3	1	75,4	19,2	5,4
Sachsen .....	2010	236	16,2	220	8	7	93,5	3,4	3,1
	2011	259	15,6	237	9	12	91,6	3,6	4,8
Sachsen-Anhalt .....	2010	97	10,9	70	22	5	72,1	22,9	5,1
	2011	90	10,0	61	21	8	67,8	23,0	9,2
Schleswig-Holstein .....	2010	366	13,5	319	22	26	87,0	6,0	7,0
	2011	387	13,0	349	12	27	90,0	3,0	7,0
Thüringen .....	2010	95	7,8	80	9	6	84,6	9,1	6,3
	2011	111	9,3	97	10	4	87,6	8,6	3,8

1) In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht <sup>1)</sup>							
		Raufutter							
		davon Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
Silage	Heu			Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide		
		1 000 t	%	1 000 t			%		
Deutschland .....	2010	28 463	86,8	16 451 r	5 471 r	6 541 r	57,8 r	19,2 r	23,0 r
	2011	28 875	86,2	17 308 r	5 283 r	6 284 r	59,9 r	18,3 r	21,8 r
Baden-Württemberg .....	2010	2 880	90,4	1 539 r	815 r	526 r	53,4 r	28,3 r	18,3 r
	2011	2 878	89,7	1 643 r	883 r	351 r	57,1 r	30,7 r	12,2 r
Bayern .....	2010	7 571	88,5	4 444	1 906	1 221	58,7	25,2	16,1
	2011	7 424	87,9	4 387	1 700	1 336	59,1	22,9	18,0
Berlin .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2010	1 391	77,5	754	261	376	54,2	18,8	27,0
	2011	1 375	77,0	724	251	400	52,6	18,3	29,1
Bremen .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2010	.	.	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2010	1 400	91,8	801	352	246	57,3	25,2	17,6
	2011	1 385	91,3	807	381	197	58,3	27,5	14,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	2010	1 071	81,9	635	115	321	59,3	10,7	30,0
	2011	1 165	80,9	771	109	284	66,2	9,4	24,4
Niedersachsen .....	2010	5 134	90,3	3 283	414	1 437	63,9	8,1	28,0
	2011	5 727	89,5	3 578	589	1 559	62,5	10,3	27,2
Nordrhein-Westfalen .....	2010	2 350	87,6	1 217	444	688	51,8	18,9	29,3
	2011	2 074	86,9	1 196	344	533	57,7	16,6	25,7
Rheinland-Pfalz .....	2010	1 278	90,2	579	514	185	45,3	40,2	14,5
	2011	1 082	88,9	557	355	170	51,5	32,8	15,7
Saarland .....	2010	226	91,1	77	71	78	34,1	31,4	34,5
	2011	215	90,2	78	77	61	36,2	35,6	28,3
Sachsen .....	2010	1 068	73,4	697	107	264	65,3	10,0	24,7
	2011	1 234	74,2	837	116	281	67,8	9,4	22,8
Sachsen-Anhalt .....	2010	743	83,8	450	118	175	60,6	15,9	23,5
	2011	770	85,2	454	159	156	59,0	20,7	20,3
Schleswig-Holstein .....	2010	2 256	83,0	1 399	203	654	62,0	9,0	29,0
	2011	2 478	83,3	1 685	173	620	68,0	7,0	25,0
Thüringen .....	2010	993	81,3	511	140	342	51,5	14,1	34,4
	2011	957	80,0	516	134	307	53,9	14,1	32,0

1) In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

10 Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 2003 bis 2011

dt

Jahr	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	Roggen und Wintermeng- getreide	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
Deutschland						
2003 .....	65,5	42,9	52,7	48,1	45,9	74,7
2004 .....	82,1	61,3	70,6	54,7	52,1	91,3
2005 .....	75,1	50,9	65,6	46,4	45,9	92,7
2006 .....	72,4	49,1	63,7	46,4	45,2	80,7
2007 .....	69,9	40,3	58,1	42,7	40,9	94,9
2008 .....	81,3	50,9	66,1	47,8	44,2	99,1
2009 .....	78,4	57,0	69,5	51,7	50,8	98,6
2010 .....	72,5	46,3	66,6	49,2	42,3	90,9
2011 .....	70,6	41,1	56,7	49,0	43,7	107,2

Jahr	Ackerbohnen	Winterraps	Kartoffeln	Zuckerrüben	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot <sup>1)</sup>
Deutschland					
2003 .....	30,4	29,2	345,2	532,2	378,3
2004 .....	41,3	41,3	441,8	616,5	438,4
2005 .....	38,0	37,8	419,8	601,8	454,3
2006 .....	32,6	37,6	365,7	577,3	394,0
2007 .....	35,3	34,5	423,5	624,3	469,8
2008 .....	34,5	37,7	437,6	622,9	451,4
2009 .....	39,5	42,9	443,0	675,6	445,0
2010 .....	30,6	39,0	398,8	643,5	393,8
2011 .....	35,6	29,3	457,6	743,0	476,1

1) Ertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

## Feldfrüchte und Grünland

11 Herbstausaatflächen für das Jahr 2012<sup>1)</sup>

Land	Wintergetreide zur Körnergewinnung insgesamt		Davon			
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011	Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)		Roggen und Wintermenggetreide	
			Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland <sup>1)</sup> .....	5 516,4	3,2	3 233,5	2,0	664,9	8,5
Baden-Württemberg .....	369,8	4,0	239,1	3,9	10,4	7,7
Bayern .....	892,2	0,4	524,8	1,2	41,6	5,7
Brandenburg .....	470,3	3,6	155,9	2,8	199,5	2,9
Hessen .....	275,2	2,6	170,9	1,8	14,1	0,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	570,3	6,6	373,3	6,9	78,2	10,9
Niedersachsen .....	735,2	3,2	396,2	0,6	126,1	11,2
Nordrhein-Westfalen .....	507,3	3,1	278,9	2,2	20,3	15,0
Rheinland-Pfalz .....	173,4	-1,5	107,8	-5,4	12,9	19,2
Saarland .....	17,8	0,4	9,2	-1,1	3,3	3,1
Sachsen .....	350,4	3,7	193,7	-0,7	40,0	15,5
Sachsen-Anhalt .....	529,6	3,1	336,3	0,7	83,4	10,6
Schleswig-Holstein .....	300,0	11,5	223,0	9,4	22,6	17,9
Thüringen .....	324,9	0,5	224,6	-2,7	12,4	11,4

Land	Noch: Davon				Winterrapsp		Getreide zur Ganzpflanzenernte	
	Triticale		Wintergerste		Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2012	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2011				
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland <sup>1)</sup> .....	375,5	-2,0	1 242,6	5,6	1 322,8	1,3	69,4	2,5
Baden-Württemberg .....	22,7	0,3	97,6	4,9	62,6	-2,9	/	/
Bayern .....	80,8	-2,6	245,1	-1,3	133,6	6,2	.	.
Brandenburg .....	40,4	-4,7	74,6	13,1	130,3	10,1	6,8	3,4
Hessen .....	14,6	-9,5	75,6	7,8	65,0	0,1	(2,9)	(33,7)
Mecklenburg-Vorpommern .....	10,6	-30,8	108,3	7,9	205,1	0,1	4,5	68,7
Niedersachsen .....	69,7	4,5	143,3	3,4	119,5	-5,1	(7,1)	(57,6)
Nordrhein-Westfalen .....	60,0	6,3	148,1	2,2	67,3	1,4	(4,2)	(1,0)
Rheinland-Pfalz .....	16,3	0,9	36,3	3,6	45,3	3,3	3,0	4,6
Saarland .....	2,3	1,3	2,9	1,8	4,1	0,6	-	-
Sachsen .....	22,1	-0,2	94,6	9,8	134,7	6,4	3,0	-11,7
Sachsen-Anhalt .....	16,6	-15,6	93,3	10,0	169,7	6,4	6,6	-7,5
Schleswig-Holstein .....	3,9	-33,2	50,5	25,6	60,5	-31,8	.	.
Thüringen .....	15,4	5,7	72,5	8,3	125,0	10,7	1,7	-49,8

\*) Hochrechnung und Berechnung der Veränderungen der Herbstausaatflächen auf Basis der endgültigen Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

1) Ohne Stadtstaaten.

## Feldfrüchte und Grünland

12 Vorräte an Getreide und Kartoffeln am 31. Dezember 2011

Land	Getreide insgesamt einschl. Körnermais/Mais (einschl. Corn-Cob-Mix) <sup>1)</sup>		davon					
			Weizen insgesamt (einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)		Roggen und Wintermenggetreide		Triticale	
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland <sup>2)</sup> .....	14 070,4	33,6	7 574,1	33,3	378,7	15,0	741,0	37,0
Baden-Württemberg .....	1 141,3	30,9	518,1	31,6	/	/	/	/
Bayern .....	3 741,1	48,0	1 842,0	49,5	60,1	36,7	205,2	47,4
Brandenburg .....	440,6	20,6	206,2	24,7	74,3	12,6	38,4	25,8
Hessen .....	820,9	40,4	470,3	37,0	25,7	35,5	37,8	41,5
Mecklenburg-Vorpommern .....	700,2	20,3	544,5	23,2	42,8	14,2	8,3	13,4
Niedersachsen .....	1 943,1	31,8	1 043,7	33,9	31,3	5,3	91,8	23,6
Nordrhein-Westfalen .....	2 039,7	41,6	763,2	34,0	30,3	29,9	149,9	43,7
Rheinland-Pfalz .....	360,0	27,1	195,7	27,7	6,4	11,3	33,1	40,1
Saarland .....	24,8	22,2	11,6	21,4	1,8	11,4	3,2	28,3
Sachsen .....	879,6	35,7	500,5	38,3	38,8	27,7	39,1	36,6
Sachsen-Anhalt .....	796,3	23,6	593,0	25,7	40,2	14,7	17,1	21,7
Schleswig-Holstein .....	509,3	23,5	422,4	25,2	9,5	9,2	10,8	30,6
Thüringen .....	673,5	28,9	463,1	29,5	11,6	20,0	23,1	33,2

Land	noch: davon						Kartoffeln	
	Wintergerste und Sommergerste		Hafer und Sommermenggetreide		Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)			
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2011
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland <sup>2)</sup> .....	2 906,5	33,3	298,3	43,0	2 171,9	41,9	3 732,9	31,5
Baden-Württemberg .....	338,6	37,6	59,4	47,7	136,3	16,3	53,8	21,7
Bayern .....	890,7	45,4	86,5	48,7	656,7	48,8	704,3	33,8
Brandenburg .....	65,2	20,9	10,9	29,1	45,6	21,1	55,7	15,6
Hessen .....	240,0	47,7	17,5	41,2	29,6	53,8	64,1	34,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	75,2	11,7	8,8	32,6	20,5	36,3	132,1	27,9
Niedersachsen .....	273,6	26,4	26,1	42,5	476,7	50,2	1 973,9	37,6
Nordrhein-Westfalen .....	381,0	39,1	24,2	37,0	691,2	59,1	372,5	23,0
Rheinland-Pfalz .....	110,0	29,7	13,3	57,5	1,5	1,6	30,1	9,2
Saarland .....	6,2	29,5	2,0	28,3	-	-	1,7	28,9
Sachsen .....	215,9	33,3	21,6	43,0	63,8	29,7	123,4	37,4
Sachsen-Anhalt .....	100,3	19,8	6,7	36,4	39,0	20,9	99,2	14,6
Schleswig-Holstein .....	52,7	17,8	13,9	36,2	.	.	75,4	40,7
Thüringen .....	157,4	28,2	7,3	35,1	11,0	21,2	46,8	53,3

1) Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) Ohne Stadtstaaten.



# Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland



Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen am 03.05.2011

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 228 99/643-86 60; Fax: +49 (0) 228 99 10/643-8983;  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland
- *Erhebungseinheiten:* Ernte- und Betriebsberichterstatte, Freiwillige Erhebung auf der Grundlage von § 46 AgrStatG
- *Erhebungszeitraum:* April bis Dezember eines jeden Jahres

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 4

- *Erhebungsinhalte:* Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge sowie Aussaatflächen und Vorratsbestände wichtiger Feldfrüchte
- *Zweck der Statistik:* Gewinnung aktueller Informationen als Grundlage für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen, der Erstellung der Versorgungsbilanzen sowie zur Beurteilung der Marktsituation
- *Hauptnutzer der Statistik:* Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung

## 3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* Dezentrale schriftliche Befragung von Ernte- und Betriebsberichterstattem; es besteht keine Auskunftspflicht
- *Berichtsweg:* Postalisch oder elektronisch an das zuständige Statistische Amt des Landes bzw. die Kreiserheberstellen
- *Erhebungsinstrumente:* Berichtsvordrucke und entsprechende Anleitungen ([siehe Anhang](#))

## 4 Genauigkeit

Seite 5

- *Erhebungsbedingte Fehler:* Antwortausfälle bzw. falsche Angaben, Kompensation durch Rückfragen
- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* gut

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 7

- *Aktualität:* Veröffentlichung der Ergebnisse zu Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte, Vorräte sowie Erntemengen werden frühestens drei bis vier Wochen nach Meldetermin veröffentlicht  
Endgültige Ergebnisse auf Bundesebene im ersten Quartal des Folgejahres
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 7

- *Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:* Zeitlich: Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950  
Räumlich: europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 7

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zur vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

## 8 Weitere Informationsquellen

Seite 7

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*  
<http://www.destatis.de/publikationen> (Fachserienbereich 3 "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei")

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland einschließlich Aussaatflächen und Vorratsbestände, EVAS Nr. 41241

## 1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland umfasst die Monate April bis Dezember. In den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst.

## 1.3 Erhebungstermin

April bis Dezember des Erhebungsjahres

## 1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird in jedem Jahr in den Monaten April bis Dezember (außer Mai und ab 2010 September) durchgeführt. Zur zeitlichen Vergleichbarkeit siehe Punkt 6.

## 1.5 Regionale Gliederung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird im gesamten Bundesgebiet außer in den Ländern Berlin und Bremen durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern für das Bundesgebiet, die Bundesländer (außer den Stadtstaaten), Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, soweit mit Geheimhaltungsvorschriften vereinbar.

## 1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

In den neuen Bundesländern wird die Ernte- und Betriebsberichterstattung in der Regel als Betriebsberichterstattung durchgeführt. Damit gehören hier zur Erhebungsgesamtheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Die Erhebung aller Angaben erfolgt bei ausgewählten Betrieben, deren Inhaber oder Leiter bereit sind, als Ernte- und Betriebsberichterstatter an der Erhebung teilzunehmen. Die Angaben werden dann nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen erfasst. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

In den alten Bundesländern wird die Erhebung durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke bzw. für ihren Betrieb zuständig sind. Diese werden in der Regel aus dem Kreis der den Landwirtschaftsämtern bzw. Statistischen Ämtern der Länder bekannten Landwirte gewonnen. Sie schätzen für die gesamten Flächen im Berichtsbezirk die durchschnittlichen Erträge bzw. berichten über die Verhältnisse (Aussaatflächen und Vorratshaltung) in ihrem Betrieb.

## 1.7 Erhebungseinheiten

Die Erhebungseinheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) sind die Ernte- und Betriebsberichterstatter. Die Schätzungen werden bei diesen erhoben.

## 1.8 Rechtsgrundlagen

### 1.8.1 EU-Recht

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 837/90 und (EWG) Nr. 959/93 des Rates (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1)  
in der jeweils geltenden Fassung

### 1.8.2 Bundesrecht

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)  
in den jeweils geltenden Fassungen

### 1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage auf Landesebene.

### 1.8.4 Sonstige Grundlagen

Entfällt.

## 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

### 2.1 Erhebungsinhalte

Zu den Erhebungsinhalten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören folgende Merkmale:

- Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Getreide, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Pflanzen zur Grünernte, Silomais und Dauergrünland
- Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln Ende Juni und Ende Dezember (außer in Hamburg),
- Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Herbst und im Frühjahr (außer in Hamburg),

Nach Vorlage der endgültigen Anbauflächen werden für alle erfragten Fruchtarten die endgültigen Erntemengen in Tonnen durch Multiplizieren der Anbauflächen mit den geschätzten Hektarerträgen (dt/ha) berechnet.

### 2.2 Zweck der Statistik

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden.

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland sind damit unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt. Ferner dienen die Angaben zur Erstellung von Krisen- bzw. Notfallplänen.

### 2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland zählen die Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri) der Europäischen Kommission, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Unternehmen und Verbraucher Nutzer dieser Statistiken.

### 2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über Feldfrüchte und Grünland erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

## 3 Erhebungsmethodik

### 3.1 Art der Datengewinnung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder. Die Erhebung der Angaben erfolgt durch Befragung der Ernte- und Betriebsberichtersteller. Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland (§ 46 AgrStatG) handelt es sich um eine Befragung ohne Auskunftspflicht. Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 3 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig. Das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm ist in den Anleitungen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes festgehalten.

## 3.2 Stichprobenverfahren

Aufgrund der Freiwilligkeit der Erhebung werden die Erhebungseinheiten nicht durch eine strukturierte Stichprobe ausgewählt.

### 3.2.1 Stichprobendesign

Da es sich bei der EBE Feldfrüchte und Grünland lediglich um eine freiwillige Erhebung handelt, kann keine gezielte Stichprobe gezogen werden. Die Betriebs- bzw. Bezirksberichterstatter können zwar gezielt geworben werden, es ist jedoch nicht sicher, ob sie sich auch als Melder zur Verfügung stellen. Daher wird von vorneherein keine gezielte Auswahl getroffen. Es gibt daher auch kein Stichprobendesign.

### 3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Der Stichprobenumfang ergibt sich in den einzelnen Ländern und für die einzelnen Fruchtarten eher zufällig. Dieser schwankt insbesondere zwischen den Bundesländern unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrößenstruktur deutlich.

### 3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Jedes Bundesland hat einen eigenen Berichterstatterkreis. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

### 3.2.4 Hochrechnung

Aus den Ertragsmeldungen der Betriebe wird pro Bundesland und Fruchtart ein Durchschnittsertrag berechnet – in der Regel gewogen nach den jeweiligen Anbauflächen der Regierungsbezirke oder Kreise. Aus diesen wird mit der entsprechenden Anbaufläche der jeweiligen Fruchtart und regionalen Einheit die Erntemenge pro Bundesland berechnet.

## 3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Es findet kein Saisonbereinigungsverfahren statt. Bei der EBE Feldfrüchte und Grünland werden im Verlauf der Vegetationsperiode mehrere Ernteschätzungen vorgenommen, die jeweils unter der Annahme eines weiteren normalen Vegetations- bzw. Witterungsverlaufs erfolgen. Nach Abschluss der Ernte werden endgültige Ernteerträge festgestellt.

## 3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Erhebungsunterlagen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden von den Statistischen Ämtern der Länder entweder direkt an die Berichterstatter übersandt oder diesen persönlich übergeben. In Brandenburg werden die Erheberbögen den Auskunftsgewendenden über die Kreiserheberstellen zur Verfügung gestellt und an diese zurückgeschickt. Thüringen bietet seit 2010 einen IDEV-Fragebogen (Internet Datenerhebung im Verbund) an. Sofern die Erhebung mit Hilfe von Berichterstattern durchgeführt wird, die für einen gesamten Berichtsbezirk zuständig sind, werden die Erhebungsunterlagen in Verbindung mit den Anleitungen den Berichterstattern auf speziellen, von den Statistischen Ämtern der Länder organisierten Arbeitsbesprechungen erläutert.

Die Berichterstatter füllen die von den Statistischen Ämtern der Länder versandten Erhebungsbögen aus und schicken diese per Post, Fax oder elektronisch an diese zurück.

Die Statistischen Ämter der Länder übermitteln die Ergebnisse anhand von einheitlichen Liefertabellen an das Statistische Bundesamt, wo aus diesen das Bundesergebnis zusammengestellt wird.

## 3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland handelt es sich um eine freiwillige Erhebung. Die Belastung der Befragten wird durch einen begrenzten Merkmalsumfang niedrig gehalten.

## 3.6 Dokumentation des Fragebogens

Um den landesspezifischen Gegebenheiten (Betriebsberichterstattung, Berichterstattung auf Bezirksebene) besser Rechnung tragen zu können, erstellen die Länder individuelle Fragebögen, die sich an den anliegenden „Anleitungen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes“ ([siehe Anhang](#)), die u. a. das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm enthalten, orientieren.

## 4 Genauigkeit

### 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist ein Schätzverfahren. Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen geprägt. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher von der Erfahrung des Schätzenden ab. Je nach dem weiteren Witterungsverlauf oder infolge des Auftretens von Pflanzenkrankheiten oder tierischen Schaderregern können sich die erwarteten Hektarerträge verändern. Die Vorausschätzungen für die Produktion sind in Bezug auf die endgültigen Ergebnisse daher nicht immer zutreffend, vor allem aufgrund der meteorologischen Bedingungen, die die Produktion beeinflussen. Ab August werden die Schätzungen in Relation zur endgültigen Ernte verlässlicher. Die Qualität der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland hängt zudem entscheidend von der Anzahl der einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Berichterstatter ab. Es wird versucht eine möglichst große Flächenabdeckung zu erhalten.

## 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

### 4.2.1 Standardfehler

Ein Standardfehler wird für die EBE Feldfrüchte und Grünland nicht berechnet. Bei bestimmten Getreidearten, Winterraps und Kartoffeln wird zusätzlich die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) durchgeführt. Für dieses Stichprobenverfahren wird eine Fehlerrechnung durchgeführt (vgl. Qualitätsbericht BEE).

### 4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Ausreißer, die bei größeren Betrieben auftreten, können die Ergebnisse verzerren. Durch gezielte Rückfragen bei den Betrieben werden in den Ländern solche Ausreißer minimiert.

## 4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

### 4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis aller landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden in der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland die Ergebnisse der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung und das Betriebsregister Landwirtschaft herangezogen. Das Betriebsregister wird von den Statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei seit dem Jahr 2000 zweijährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

Ein weiterer Fehler kann auftreten, wenn in Regionen, in denen bestimmte Kulturen eine große Bedeutung haben, keine Ernte- und Betriebsberichtersteller vertreten sind. Das gleiche gilt für Kulturen, die im Fall der Betriebsberichterstattung vom Ernte- und Betriebsberichtersteller nicht angebaut werden bzw. im Berichtsbezirk nur untergeordnete Bedeutung haben.

### 4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle.

Antwortausfälle treten bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland auf, wenn Inhaber/Leiter der landwirtschaftlichen Betriebe oder die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die Statistischen Ämter der Länder zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Der Anteil der Antwortausfälle wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen befragten Betrieben bzw. Berichterstellern und den Statistischen Ämtern der Länder sowie durch telefonische Nachfragen gering gehalten. Dennoch ist es zunehmend schwieriger, geeignete Berichtersteller zu gewinnen.

### 4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Weitere Fehler können durch falsche oder fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung auftreten. Diese werden durch Rückfragen der Statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten.

### 4.3.4 Imputationsmethoden

Für regionale Einheiten, in denen zu wenige oder keine Berichtersteller sind, werden z.T. Erträge der Nachbarregion oder der Bundesdurchschnitt eingesetzt.

### 4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Für diese Erhebung gibt es keine Analysen zum systematischen Fehler.

## 4.4 Laufende Revisionen

Laufende Revisionen z.B. durch die neuen Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht die Statistik nicht vor. Revisionen treten nur insofern auf, als die Ernteschätzungen im Verlauf der Vegetationsperiode durch die endgültigen Erträge und Anbauflächen korrigiert werden.

### 4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Es traten keine Revisionen auf.

### 4.4.2 Gründe für Revisionen

Es traten keine Revisionen auf.

## 4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Unter außergewöhnlichen Fehlerquellen sind Ergebnisse zu verstehen, die unvorhergesehen eintreten und die Nutzung von vorläufigen oder endgültigen Ergebnissen stark beeinträchtigen und deshalb besonders hervorzuheben sind. Dazu zählen zum Beispiel besonders wichtige fehlerhafte oder verspätete Meldungen sowie (Natur-) Ereignisse, die unmittelbar nach der Erhebung den Erhebungsgegenstand deutlich veränderten und somit die Aussagekraft der Statistik schwächten. Ein solches Ereignis trat nicht ein.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Unter Aktualität einer Statistik versteht man die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Die Zeitspanne zwischen Erhebungstichtag/Ende des Berichtszeitraumes und dem Vorliegen erster Ergebnisse beträgt ca. 1 Monat. Vorläufige Länder- und Bundesergebnisse erscheinen in unregelmäßigen Abständen von Mai bis Januar.

### 5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die endgültigen Ergebnisse erscheinen in Abhängigkeit von den endgültigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung im Februar/April des auf die Erhebung folgenden Jahres. Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung beträgt damit auf Bundesebene ca. 6 Monate.

### 5.3 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich wenn die Ergebnisse zu dem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Die Statistischen Ämter der Länder liefern die Landesergebnisse in der Regel termingerecht. Die Ergebnisse werden demzufolge Eurostat pünktlich am jeweiligen gesetzlichen Termin übermittelt. Die nationale Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt normalerweise ebenfalls pünktlich.

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

### 6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

### 6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

### 7.1 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen. Zwischen der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland und der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) bestehen Bezüge. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) angeglichen.

### 7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), einem Stichprobenverfahren, werden exakte Ertragsmessungen und die Ermittlung von Qualitätsparametern ausgewählter Getreidearten, der mittelfrühen und späten Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder durchgeführt. Seit 2010 werden nur noch Kartoffeln insgesamt sowie Roggen und Wintermenggetreide erfragt.

## 8 Weitere Informationsquellen

### 8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden sowohl von den meisten Statistischen Ämtern der Länder als auch vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Die Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen ausgewählte Ergebnisse in Querschnittsveröffentlichungen (z. B. Jahrbücher, Zeitschriften) oder in Statistischen Berichten sowie im Internet.

Das Statistische Bundesamt stellt das Bundesergebnis in folgenden Veröffentlichungen zur Verfügung:

- Fachserie 3, Reihe 3.2.1. Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -
  - Fachserie 3, Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung
  - Statistisches Jahrbuch
- Diese können unter folgendem Link abgerufen und kostenlos heruntergeladen werden:

<http://www.destatis.de/publikationen>

(Fachserien-Bereich 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. Jahrbücher)

Außerdem können die Ergebnisse über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- Lange Zeitreihen in Genesis:  
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>

- Statistik-Portal:  
[http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de\\_jb11\\_jahrtab21.asp](http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_jb11_jahrtab21.asp)

Zusätzliche Informationen zur Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) stehen in den [Qualitätsberichten zur Bodennutzungshaupterhebung](#), und zur [Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung \(BEE\)](#) zur Verfügung.

Diese stehen auf der Internetseite des Statistischen Bundesamts unter der Rubrik Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung.

(Internetadresse:

[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft,templateId=renderPrint.psml\\_\\_nnn=true](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft,templateId=renderPrint.psml__nnn=true)

## 8.2 Kontaktinformation

Bei Fragen und Anregungen zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe G1 (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei)  
Graurheindorfer Straße 198  
D-53117 Bonn

Tel.: + 49 (0) 228 99/643–86 60  
Fax: + 49 (0) 228 99 10/643–89 83  
Kontakt: [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## 8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

- Pressemitteilungen des Statistischen Bundesamtes
- Aufsätze aus Wirtschaft und Statistik
- Statistik-Portal
- „Statistische Berichte“ der statistischen Ämter und der Länder
- Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Landwirtschaftsverlag GmbH Münster-Hiltrup
- „Statistische Berichte“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



# **Anleitung**

für die Ernte- und Betriebsberichterstattung  
der landwirtschaftlichen

**Feldfrüchte und des Grünlandes**

# **2011**



Statistisches Landesamt

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung</b>	<b>Seite</b>
1.1	Zweck und Ziel .....	5
1.2	Geheimhaltung .....	6
1.3	Rechtsgrundlagen .....	6
1.4	Einsendetermine .....	7
1.5	Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages .....	7
1.6	Ausfüllen der Berichtsvordrucke .....	8
1.7	Normierte Feuchtigkeitsgehalte .....	8
<b>2</b>	<b>Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen</b>	
2.1	Allgemeine Angaben .....	9
2.2	Auswinterung .....	10
2.3	Vorräte .....	10
2.4	Ertragsschätzungen .....	11
2.4.1	Getreide und Körnerleguminosen .....	11
2.4.2	Kartoffeln und Rüben .....	12
2.4.3	Ölfrüchte .....	12
2.4.4	Grün- und Raufutter .....	13
<b>3</b>	<b>Muster der Berichtsvordrucke</b>	
3.1	Berichtsmonat April .....	15
3.2	Berichtsmonat Juni .....	17
3.3	Berichtsmonat Juli .....	19
3.4	Berichtsmonat August .....	20
3.5	Berichtsmonat Oktober .....	22
3.6	Berichtsmonat November .....	25
3.7	Berichtsmonat Dezember .....	26
	<b>Anlagen</b>	
1	Schätzung der Kornträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen	28
2	Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermais- erträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt .....	30
3	Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt	32
4	Schätzung des Grünlandaufwuchses .....	34
5	Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln .....	37

6	Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. <i>Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen</i> ) sowie Wiesen ( <i>hauptsächlich Schnittnutzung</i> ) und Weiden ( <i>einschl. Mähweiden und Almen</i> ) auf 100% Trockenmassegehalt .....	39
7	Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt .....	43
8	Probemessungen bei Getreide .....	46
9	Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben .....	47

# 1 Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung

## 1.1 Zweck und Ziel

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar.

Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen.

Aufgrund der jährlich unterschiedlichen Witterungs- und Wachstumsbedingungen sowie der Einflüsse durch den Züchtungsfortschritt und sich verändernder Pflanzenschutz- und Unkrautbekämpfungsmaßnahmen ist es auch den besten Fachleuten nicht möglich, die Erträge der verschiedenen Fruchtarten immer zutreffend zu schätzen. Die Schätzungen werden daher für die wichtigsten Fruchtarten (*Getreide, Winterraps, Kartoffeln*) durch ergänzende objektive Verfahren mittels Maß und Waage zur Erfassung der endgültigen Erträge abgesichert. Diese zusätzlichen realen Ertragsfeststellungen finden auf repräsentativ ausgewählten Feldern statt.

Trotzdem sind die Schätzungen unentbehrlich, da diese frühzeitig abgegeben werden können, noch bevor eine Messung möglich ist, und weil nur auf der Grundlage der Schätzungen entsprechende Ergebnisse für kleinere Gebiete wie Regierungsbezirke oder Kreise ermittelt werden können.

Die Berichterstattung kann sich auf einen einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb oder einen Berichtsbezirk beziehen. Die Berichterstatter schätzen die durchschnittlichen Erträge aller im Berichtsbezirk bzw. der im Betrieb angebauten Feldfrüchte und des Grünlandes. Betriebsberichterstatter berichten somit über die in ihrem Betrieb angebauten Fruchtarten.

## **1.2 Geheimhaltung**

Die erfragten Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheim gehalten und vom Statistischen Landesamt anderen Stellen nicht bekannt gegeben. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## **1.3 Rechtsgrundlagen**

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 837/90 und (EWG) Nr. 959/93 des Rates (Abl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

Erfasst werden die Angaben zu § 46 Abs. 1 AgrStatG.

Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 3 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

## 1.4 Einsendetermine

Da die Angaben im Statistischen Landesamt zu einem bestimmten Zeitpunkt zusammengestellt sein müssen, erfüllen die Berichte ihren Zweck nur dann, wenn die Angaben vollständig und zuverlässig sind sowie **termingerecht** eingehen. Zu spät eintreffende Berichte können nicht ausgewertet werden und machen ebenso wie fehlende Meldungen die Ergebnisse unzuverlässig. Auf der anderen Seite sollten die Bögen auch nicht zu früh vor Ablauf des Berichtszeitraumes zurückgesandt werden, da plötzlich auftretende Witterungseinflüsse dann nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

Eine Übersicht über die einzelnen Berichtstermine finden Sie unter den jeweiligen Berichtsvordrucken sowie auf der letzten Umschlagseite.

## 1.5 Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages

Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erhalten, werden Teilgebiete mit unterschiedlichen Ertragserwartungen gegeneinander abgegrenzt. Die Teilgebiete werden zunächst einzeln bewertet und anschließend zusammengefasst. Dabei dürfen die Werte (*Erträge*) nicht einfach zusammengezählt und durch die Zahl der Angaben geteilt werden (= *einfacher arithmetischer Durchschnitt*). Vielmehr muss ein Wert, der sich auf eine größere Fläche bezieht, auf das Endergebnis auch einen stärkeren Einfluss und damit ein größeres Gewicht haben als ein Wert, der nur für eine kleine Fläche zutrifft. Für diese Statistik benötigt man damit den „**gewogenen arithmetischen Durchschnitt**“, dessen Berechnung am folgenden Beispiel erläutert wird:

*In einem Berichtsbetrieb wurde auf 2 Schlägen Roggen angebaut, die sich in Anbaufläche und Ertrag voneinander unterscheiden. Der gewogene Durchschnitt für Roggen errechnet sich hier wie folgt:*

### Richtige Berechnung (gewogener arithmetischer Durchschnitt):

	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge
Schlag 1:	10,0 ha	x	45,1 dt	=	451 dt
Schlag 2:	<u>25,8 ha</u>	x	37,4 dt	=	<u>965 dt</u>
<b>Zusammen:</b>	<b>35,8 ha</b>				<b>1.416 dt</b>

**Ergebnis:**  $1.416 \text{ dt} / 35,8 \text{ ha} = 39,6 \text{ dt/ha}$

Der durchschnittliche Hektarertrag bei Roggen beträgt **39,6 dt/ha**.

### Falsche Berechnung (einfacher arithmetischer Durchschnitt):

	Hektarertrag
Schlag 1:	45,1 dt
Schlag 2:	37,4 dt
<b>Zusammen:</b>	<b>82,5 dt</b>
<b>Ergebnis:</b>	<b>82,5 dt/ha / 2 = 41,3 dt/ha</b>

### 1.6 Ausfüllen der Berichtsvordrucke

Kann eine Frage auf dem Erhebungsbogen nicht durch Angabe einer Zahl beantwortet werden, so sind eindeutige Zeichen oder Klartextangaben zu verwenden:

- 0 wenn eine Feldfrucht keinen Ertrag gebracht hat (*auch bei totalen Ausfällen, z. B. infolge von Unwettern*),
- ? wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann,
- wenn eine Feldfrucht nicht angebaut wird.

Bei den Vorräten sollten Betriebe, die für bestimmte Feldfrüchte bzw. generell keine Vorratslagerung betreiben, bei den entsprechenden Merkmalen jeweils einen Strich „–“ eintragen. Betriebe mit Lagerhaltung, deren Lager leer sind, tragen hingegen eine „0“ ein.

**Bitte ändern Sie den Text auf dem Erhebungsbogen nicht!**

### 1.7 Normierte Feuchtigkeitsgehalte

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie **Körnerleguminosen** (*z. B. Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen*) beziehen sich auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14% und bei **Ölfrüchten** (*z. B. Winterraps, Körnersonnenblumen*) von 9%.

Bei **Getreide zur Ganzpflanzenernte** und bei **Silomais** ist der Ertrag in Dezitonnen bei 35% Trockenmasse (*TM*) anzugeben.

Für die Ernteschätzungen von **Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland** (*einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil*) und **Leguminosen zur Ganzpflanzenernte** (*z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie **Wiesen** (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und **Weiden** (*einschl. Mähweiden und Almen*) sollen die Erträge auf 100%

Trockenmasse umgerechnet werden. Das entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 0%.

Die Umrechnung der Erträge auf die standardisierten Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß:

- **Anlage 2** *Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaiserträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 3** *Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 6** *Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegender Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt.*
- **Anlage 7** *Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt.*

## 2 Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen

### 2.1 Allgemeine Angaben

#### ***Ungewöhnlich schlechte Wachstumsstände und Erträge***

Bei ungewöhnlich schlechten Wachstumsständen und/oder bei sehr niedrigen Erträgen sollten die Ursachen dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden (*Witterung, Überschwemmung, Wildschäden u. a.*). Beispielsweise können Hinweise auf regionale Hagelunwetter hilfreich sein, um den prozentualen Umfang an Ertragsausfällen durch Hagel zu schätzen.

#### ***Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten***

Das Auftreten von Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten ist **nur dann** zu melden, wenn der Befall ein Ausmaß erreicht hat, das sich voraussichtlich spürbar auf den Ernteertrag auswirken wird. Dabei ist nicht vom Urteil über einzelne Felder auszugehen, sondern vom Gesamteindruck des Betriebes bzw. Berichtsbezirkes. In Zweifelsfällen



sollte vor Abgabe der Meldung, wenn möglich, Verbindung mit dem Pflanzenschutzdienst aufgenommen werden.

**Hinweis:** Die so genannten **allgemeinen Angaben** werden **nicht** von allen Statistischen Landesämtern und nicht immer in vollem Umfang erhoben.

## 2.2 Auswinterung

Im April werden ergänzende Angaben zur Auswinterung erhoben. Bei der Auswinterung sind die Flächen der jeweiligen Fruchtart im Betrieb bzw. im Berichtsbezirk anzugeben, die wegen Auswinterung (*Ausfrieren, Schneeschimmel usw.*) oder anderer Schädigungen (*Mäuse, Wild, usw.*) neu bestellt worden sind oder voraussichtlich noch neu bestellt werden sollen. Die „ausgewinterte“ Fläche ist dabei **in Hektar** oder **als Anteil der jeweiligen Gesamtfläche** anzugeben. Flächen, auf denen Auswinterungs- oder sonstige Schäden aufgetreten sind, die jedoch nicht umgebrochen oder neu eingesät werden, sind **nicht** einzubeziehen.

Wenn das voraussichtliche Ausmaß der Neubestellungen noch nicht bekannt ist, teilen Sie dies bitte dem Statistischen Landesamt mit einer entsprechenden Bemerkung mit.

## 2.3 Vorräte

Vorräte sind die Bestände an Getreide und Kartoffeln, die zum jeweiligen Stichtag (30. Juni bzw. 31. Dezember) im Betrieb lagern. Dabei spielt der Verwendungszweck der gelagerten Feldfrüchte (z. B. *Verfütterung bzw. Verkauf*) keine Rolle.

Das Gewicht der Bestände kann auch über den Rauminhalt, multipliziert mit dem Gewichtungsfaktor der Fruchtart (**siehe Anlage 5**), geschätzt werden.

Außerbetrieblich gelagerte Erntemengen, die sich noch im Eigentum des Betriebes befinden, sind einzubeziehen.

Die Informationen zu den Vorräten sind eine wesentliche Grundlage für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

## 2.4 Ertragsschätzungen

Vorschätzungen der Hektarerträge sollen möglichst frühzeitig einen Überblick über die voraussichtliche Ernte vermitteln. Diese beginnen aber bereits zu einer Zeit, in der sich die Kulturen noch im Wachstum befinden. Eine Beurteilung kann daher nur unter der Voraussetzung abgegeben werden, dass die Witterungsverhältnisse bis zur Ernte normal bleiben. Da sich die Ernteaussichten bis dahin jedoch oftmals ändern, werden die Vorschätzungen für einige Fruchtarten wiederholt, so dass es neben einer 1. Vorschätzung auch eine 2. Vorschätzung geben kann.

Auf die Vorschätzungen folgen dann die endgültigen Schätzungen, die abschließend sind. Bei ausgewählten Kulturen werden auch nur endgültige Schätzungen erfragt.

Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar (*dt/ha*) anzugeben (*zur Berechnungsmethode siehe Seite 7, Abschnitt 1.5*).

Als Ertrag gilt bei Feldfrüchten die eingebrachte Ernte bzw. bei Vorschätzungen die voraussichtlich einzubringende Ernte. Von der gewachsenen Ernte sind somit nur die Ernteverluste abzusetzen. Bei Totalverlusten (*z. B. durch Überschwemmung*) sind die betroffenen Felder anteilig (*prozentualer Anteil der Fläche an der Anbaufläche im Betrieb*) mit einem **Ertrag von „Null“** in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

**Wichtig:** Die Ertragsschätzungen beziehen sich ausschließlich auf die Hauptkulturen, jedoch keinesfalls auf den Zwischenfruchtanbau.

### 2.4.1 Getreide und Körnerleguminosen

Die Ertragsschätzung von Getreide auf dem Halm hängt sehr von einem geschulten Auge und von der Erfahrung ab. Der erfahrene Berichtersteller beurteilt nacheinander die Dichte und Geschlossenheit des Bestandes, die Länge und Beschaffenheit der Ährenspindeln, die Menge und Qualität der in der Hand ausgeriebenen Körner einzelner Ähren sowie den Unkrautbesatz und kommt so schrittweise zu einem Gesamturteil.

Der Kornertrag setzt sich zusammen aus:

- Anzahl der Ähren/m<sup>2</sup>,
- Kornzahl pro Ähre,
- Einzelgewicht der Körner [errechnet aus der Tausendkornmasse (*TKM*)  
(auch *TKG* – *Tausendkorngewicht*).

Aus diesen Angaben kann der Ertrag wie folgt ermittelt werden:

$$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen sind im Anhang in der **Anlage 1** aufgeführt.

Die Genauigkeit der Halmschätzung kann durch ergänzende Probenmessungen noch verbessert werden (**siehe Anlage 8**).

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie von **Körnerleguminosen** (*Erbsen, Lupinen usw.*) beziehen sich jeweils auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14%. Die Umrechnung der Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß **Anlage 2**.

Die Erträge für **Getreide zur Ganzpflanzenernte** sind bitte auf 35% Trockenmasse umzurechnen (**siehe Anlage 7**). Dieser Wert entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 65%.

## 2.4.2 Kartoffeln und Rüben

Schätzungen bei Kartoffeln und Rüben können oftmals nicht allein nach dem Kraut- oder Blätterstand abgegeben werden. Für möglichst genaue und zutreffende Angaben sind dann Gewichtsfeststellungen durch Proberodungen erforderlich (**siehe Anlage 9**). Hierbei ist bitte äußerst sorgfältig vorzugehen, da ansonsten eventuelle Messfehler mit hochgerechnet werden.

## 2.4.3 Ölfrüchte

Zum Zeitpunkt der endgültigen Ertragsschätzung im August liegen für einen großen Teil der Ölfrüchte bereits Druschergebnisse vor, so dass meist nur noch das geerntete Druschgut auf den durchschnittlichen Hektarertrag des Betriebes bzw. Bezirksbezirk umzurechnen ist. Um

vergleichbare Angaben zu gewinnen, muss der Hektarertrag auf die handelsübliche Norm von 9% Feuchtigkeit umgerechnet werden. Hierzu kann die Tabelle in der **Anlage 3** herangezogen werden.

Für die Zwecke der Ertragsschätzung ist es unerheblich, ob die Ölfrüchte als Konsumware oder als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden.

#### 2.4.4 Grün- und Raufutter

Bei der Ernteschätzung von Silomais (*einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot*) ist der Ertrag auf 35% Trockenmasse umzurechnen (*siehe Umrechnungstabelle in der Anlage 7*).

Zum weiteren Grün- und Raufutter zählen die Fruchtarten Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. *Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und Weiden (*einschl. Mähweiden und Almen*), Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) und Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*). Ernteschätzungen für diese Fruchtarten können nach verschiedenen Verfahren vorgenommen werden, die unter **Anlage 4** erläutert werden. Dabei wird **entweder** die Trockenmasse des Erntegutes nach dem Aufwuchs (Zollstock-/Schätzformelmethode) **oder** der genutzte Aufwuchs nach der Heumethode geschätzt. Landesspezifische Vorgaben sind ggf. gesondert beschrieben.

Bei der endgültigen Schätzung im Oktober ist der Ertrag aus **allen** Schnitt- bzw. Weidenutzungen anzugeben. Als Schätzhilfe für Erträge von Grünfutter, Heu und Gärfutter (Silage) können Ihnen die in der **Anlage 5** aufgeführten Raumgewichte dienen.

Zusätzlich wird im Oktober die Verwendung der Gesamtraufutterernte ermittelt. Dazu sind die Anteile am Gewicht der Gesamternte der jeweiligen Fruchtarten anzugeben, die als Heu, Frischfutter/Weide oder Silage/Heulage geerntet wurden.

## Muster der Berichtsvordrucke

### HINWEISE:

*Die Muster der Berichtsvordrucke können insbesondere in Bezug auf die so genannten „Allgemeinen Angaben“ wie Wachstumsstand und Schädlingsbefall zwischen den einzelnen Statistischen Landesämtern variieren.*

*Weitere landesspezifische Besonderheiten (z. B. Ernte von Grüngut zur Silierung) werden von den betreffenden Statistischen Landesämtern ebenfalls gesondert geregelt und den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n mitgeteilt.*

# Berichtsmonat **APRIL**

---

## 1. Allgemeine Angaben

- a) Ursachen eines ungewöhnlich schlechten Wachstumsstandes:  
.....
- b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im April stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?  
.....

## 2. Auswinterung

Fruchtart	Auswinterung <sup>1)</sup>
	Hektar bzw. %
Getreide zur Ganzpflanzenernte	
Winterweizen ( <i>einschl. Dinkel und Einkorn</i> )	
Roggen und Wintermenggetreide	
Triticale	
Wintergerste	
Winterraps	

- 1) Wie viel von der ausgesäten Fläche wurde wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt oder muss noch neu bestellt werden?  
Wenn nichts neu bestellt bzw. neu zu bestellen ist, bitte eine „0“ eintragen.

### 3. Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im April 2011

Fruchtart		Anbaufläche zur Ernte 2010	Aussaatfläche im Herbst 2010	Aussaat-/Anbaufläche im Frühjahr 2011 <sup>1)</sup>
			zur Ernte 2011	
Hektar, Ar				
Getreide zur Ganzpflanzenernte				
Winterweizen ( <i>einschl. Dinkel und Einkorn</i> )	zur Körnergewinnung			
Sommerweizen				
Roggen und Wintermenggetreide				
Triticale				
Wintergerste				
Sommergerste				
Hafer				
Körnermais/Mais zum Ausreifen ( <i>einschl. Corn-Cob-Mix</i> )				
Silomais/ Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot (LKS)				
Erbsen ( <i>ohne Frischerbsen</i> )	zur Körnergewinnung			
Ackerbohnen				
Kartoffeln <sup>2)</sup>				
Zuckerrüben				
Winterraps	zur Körnergewinnung			
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben				

- 1) **Hinweis zur Kontrolle für Winterfeldfrüchte:** Aussaatfläche Herbst 2010 **abzüglich** Auswinterungsfläche = Anbaufläche Frühjahr 2011  
 2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

Bitte spätestens zum **20. April** an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am ..... April

# Berichtsmonat JUNI

---

## 1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....  
 .....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Mai und Juni stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....  
 .....

## 2. Erste Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag <sup>2)</sup>
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	<i>zur Körner- gewinnung</i>		
Sommerweizen			
Hartweizen ( <i>Durum</i> )			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- u. Sommerrübsen			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe **Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3**).



### 3. Vorräte am 30. Juni 2011

Fruchtart	Gesamternte 2010 <sup>1)</sup>	Vorratsbestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt ( <i>einschl. Dinkel, Einkorn und Durum</i> )		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen ( <i>einschl. Corn-Cob-Mix</i> )		

1) Angaben wurden aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat Dezember 2010 vorgetragen; bitte gegebenenfalls korrigieren bzw. ergänzen.  
 Falls keine Vorratshaltung durchgeführt wird bitte einen „-“ eintragen.

*Bitte spätestens zum 05. Juli an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... Juli

# Berichtsmonat JULI

## 1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....  
 .....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Juli stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....  
 .....

## 2. Zweite Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte sowie Erntevorschätzung für Erbsen (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag <sup>2)</sup>
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (Durum)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Erbsen (ohne Frischerbsen)			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe **Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3**).

*Bitte spätestens zum 29. Juli an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... Juli

# Berichtsmonat **AUGUST**

---

## 1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....  
 .....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im August stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....  
 .....

## 2. Erntevorschätzung für Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Körner Sonnenblumen

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag <sup>2)</sup>
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen ( <i>einschl. Corn-Cob-Mix</i> )	<i>zur Körner- gewinnung</i>		
Ackerbohnen			
Süßlupinen			
Sonnenblumen			
Kartoffeln <sup>3)</sup>			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

2) Für Körnermais und Körnerleguminosen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*siehe Umrechnungstabellen im **Anhang 2** und **Anhang 3***); Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (*siehe **Anlage 7***).

3) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

**3. Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Erbsen**  
(*einschl. nachwachsender Rohstoffe*)

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag <sup>2)</sup>
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen ( <i>einschl. Dinkel und Einkorn</i> )	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen ( <i>Durum</i> )			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Erbsen ( <i>ohne Frischerbsen</i> )			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (*siehe Anlage 7*); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*siehe Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3*).

*Bitte spätestens zum 31. August an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... August

# Berichtsmonat **OKTOBER**

---

## 1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:  
 .....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im September und Oktober stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?  
 .....

## 2. Endgültige Ernteschätzung für Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen, Mais und Raufutter (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen <sup>2)</sup> (einschl. Corn-Cob-Mix)	<i>zur Körner- gewinnung</i>		
Ackerbohnen <sup>2)</sup>			
Süßlupinen <sup>2)</sup>			
Sonnenblumen <sup>3)</sup>			
Kartoffeln <sup>4)</sup>			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkol- benschröt	<i>Ertrag auf 35% TM berechnet (Anlage 7)</i>		

- 1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.  
 2) Auf 14% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*Umrechnungstabelle siehe Anhang 2*).  
 3) Auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*Umrechnungstabelle siehe Anhang 3*).  
 4) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

sowie

Raufutterernte nach der Zollstock-/Schätzformelmethode (siehe Anlage 4 A/B):

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	TM-Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) <sup>2)</sup>		<i>Ertrag auf 100% TM berechnet</i>	
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) <sup>2)</sup>			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) <sup>2)</sup>			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) <sup>2)</sup>	Mähweiden		
	Weiden		

**oder**

Raufutterernte nach der Heumethode (siehe Anlage 4 C):

Fruchtart		Anbaufläche <sup>1)</sup>	Heuertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) <sup>2)</sup>		<i>Ertrag als Heu gerechnet (Anlage 5)</i>	
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) <sup>2)</sup>			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) <sup>2)</sup>			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) <sup>2)</sup>	Mähweiden		
	Weiden		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

2) Geben Sie bitte die Erträge von allen Schnitten einschl. der noch zu erwartenden Nutzung insgesamt an.

### 3. Verwendung der Gesamtraufutterernte

Fruchtart	Anteil in Prozent am Gesamterntegewicht			
	Heu	Frischfuter/Weide	Silage <sup>1)</sup>	Quersumme
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen)				= 100
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland				= 100
Wiesen, Weiden				= 100

1) Einschl. Heulage.

*Bitte spätestens zum 28. Oktober an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... Oktober

# Berichtsmonat **NOVEMBER**

---

## 1. Allgemeine Angaben

Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....  
 .....

## 2. Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben

Fruchtart	Anbaufläche <sup>1)</sup>	Ertrag
	Hektar, Ar	dt/ha
Zuckerrüben		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

## 3. Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst 2011

Fruchtart		Anbaufläche zur Ernte 2011 <sup>1)</sup>	Aussaatfläche im Herbst 2011 zur Ernte 2012
		Hektar, Ar	
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewin- nung		
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Winterraps			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2011.

*Bitte spätestens zum **30. November** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... November



## Berichtsmonat **DEZEMBER**

---

### Vorräte am 31. Dezember 2011

Fruchtart	Gesamternte 2011 <sup>1)</sup>	Vorratsbestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt <i>(einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)</i>		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen <i>(einschl. Corn-Cob-Mix)</i>		
Kartoffeln <sup>2)</sup>		

1) Angaben aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat August bzw. Oktober 2011.

2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

*Bitte spätestens zum **09. Januar** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am ..... Januar

## **Anlagen**

## Anlage 1

### Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen

#### **Beispiel:**

Geernteter Hektarertrag von 48 Dezitonnen bei einer Bestandsdichte von 400 Ähren je m<sup>2</sup> und einer Kornzahl je Ähre von 30 sowie einer TKM von 40 g.

$$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

#### Berechnung:

$$(400 \text{ Ähren/m}^2 \times 30 \text{ Körner je Ähre} \times 40 \text{ g})/10.000 = 48 \text{ dt/ha}$$

Bestands- dichte [Ähren/m <sup>2</sup> ]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
<b>300</b>	20	21	24	27	30	33
	25	26	30	34	38	41
	30	32	36	41	45	50
	35	37	42	47	53	58
	40	42	48	54	60	66
	45	47	54	61	68	74
	50	53	60	68	75	83
<b>400</b>	20	28	32	36	40	44
	25	35	40	45	50	55
	30	42	48	54	60	66
	35	49	56	63	70	77
	40	56	64	72	80	88
	45	63	72	81	90	99
	50	70	80	90	100	110
<b>500</b>	20	35	40	45	50	55
	25	44	50	56	63	69
	30	53	60	68	75	83
	35	61	70	79	88	96
	40	70	80	90	100	110
	45	79	90	101	113	124
	50	88	100	113	125	--

Bestands- dichte [Ähren/m <sup>2</sup> ]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
<b>600</b>	20	42	48	54	60	66
	25	53	60	68	75	83
	30	63	72	81	90	99
	35	74	84	95	105	116
	40	84	96	108	120	--
	45	95	108	122	--	--
	50	105	120	--	--	--
<b>700</b>	20	49	56	63	70	77
	25	61	70	79	88	96
	30	74	84	95	105	116
	35	86	98	110	123	--
	40	98	112	126	--	--
	45	110	126	--	--	--
	50	123	--	--	--	--
<b>800</b>	20	56	64	72	80	88
	25	70	80	90	100	110
	30	84	96	108	120	--
	35	98	112	126	--	--
	40	112	128	--	--	--
	45	126	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--
<b>900</b>	20	63	72	81	90	99
	25	79	90	101	113	124
	30	95	108	122	--	--
	35	110	126	--	--	--
	40	126	--	--	--	--
	45	--	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--

## Anlage 2

### Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaisenerträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt

#### Beispiel:

Geernteter Ertrag von 42,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 20% ergibt einen Ertrag von 39,1 dt/ha.

#### Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 14\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 14)} \\ &= \frac{42,0 \text{ dt} \times (80\%)}{(86\%)} = 39,1 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Ergebnis bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ..... %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
	dt je ha								
<b>10,0</b>	10,5	10,2	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	8,8	8,6
<b>12,0</b>	12,6	12,3	12,0	11,7	11,4	11,2	10,9	10,6	10,3
<b>14,0</b>	14,7	14,3	14,0	13,7	13,3	13,0	12,7	12,4	12,0
<b>16,0</b>	16,7	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,5	14,1	13,8
<b>18,0</b>	18,8	18,4	18,0	17,6	17,2	16,7	16,3	15,9	15,5
<b>20,0</b>	20,9	20,5	20,0	19,5	19,1	18,6	18,1	17,7	17,2
<b>22,0</b>	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0	19,4	18,9
<b>24,0</b>	25,1	24,6	24,0	23,4	22,9	22,3	21,8	21,2	20,7
<b>26,0</b>	27,2	26,6	26,0	25,4	24,8	24,2	23,6	23,0	22,4
<b>28,0</b>	29,3	28,7	28,0	27,3	26,7	26,0	25,4	24,7	24,1
<b>30,0</b>	31,4	30,7	30,0	29,3	28,6	27,9	27,2	26,5	25,8
<b>32,0</b>	33,5	32,7	32,0	31,3	30,5	29,8	29,0	28,3	27,5
<b>34,0</b>	35,6	34,8	34,0	33,2	32,4	31,6	30,8	30,0	29,3
<b>36,0</b>	37,7	36,8	36,0	35,2	34,3	33,5	32,7	31,8	31,0
<b>38,0</b>	39,8	38,9	38,0	37,1	36,2	35,3	34,5	33,6	32,7
<b>40,0</b>	41,9	40,9	40,0	39,1	38,1	37,2	36,3	35,3	34,4
<b>42,0</b>	44,0	43,0	42,0	41,0	40,0	39,1	38,1	37,1	36,1
<b>44,0</b>	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9	38,9	37,9
<b>46,0</b>	48,1	47,1	46,0	44,9	43,9	42,8	41,7	40,7	39,6
<b>48,0</b>	50,2	49,1	48,0	46,9	45,8	44,7	43,5	42,4	41,3
<b>50,0</b>	52,3	51,2	50,0	48,8	47,7	46,5	45,3	44,2	43,0
<b>52,0</b>	54,4	53,2	52,0	50,8	49,6	48,4	47,2	46,0	44,7
<b>54,0</b>	56,5	55,3	54,0	52,7	51,5	50,2	49,0	47,7	46,5
<b>56,0</b>	58,6	57,3	56,0	54,7	53,4	52,1	50,8	49,5	48,2
<b>58,0</b>	60,7	59,3	58,0	56,7	55,3	54,0	52,6	51,3	49,9
<b>60,0</b>	62,8	61,4	60,0	58,6	57,2	55,8	54,4	53,0	51,6

Geernteter Ertrag	Er gibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ..... %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
dt je ha									
<b>62,0</b>	64,9	63,4	62,0	60,6	59,1	57,7	56,2	54,8	53,3
<b>64,0</b>	67,0	65,5	64,0	62,5	61,0	59,5	58,0	56,6	55,1
<b>66,0</b>	69,1	67,5	66,0	64,5	62,9	61,4	59,9	58,3	56,8
<b>68,0</b>	71,2	69,6	68,0	66,4	64,8	63,3	61,7	60,1	58,5
<b>70,0</b>	73,3	71,6	70,0	68,4	66,7	65,1	63,5	61,9	60,2
<b>72,0</b>	75,3	73,7	72,0	70,3	68,7	67,0	65,3	63,6	62,0
<b>74,0</b>	77,4	75,7	74,0	72,3	70,6	68,8	67,1	65,4	63,7
<b>76,0</b>	79,5	77,8	76,0	74,2	72,5	70,7	68,9	67,2	65,4
<b>78,0</b>	81,6	79,8	78,0	76,2	74,4	72,6	70,7	68,9	67,1
<b>80,0</b>	83,7	81,9	80,0	78,1	76,3	74,4	72,6	70,7	68,8
<b>82,0</b>	85,8	83,9	82,0	80,1	78,2	76,3	74,4	72,5	70,6
<b>84,0</b>	87,9	86,0	84,0	82,0	80,1	78,1	76,2	74,2	72,3
<b>86,0</b>	90,0	88,0	86,0	84,0	82,0	80,0	78,0	76,0	74,0
<b>88,0</b>	92,1	90,0	88,0	86,0	83,9	81,9	79,8	77,8	75,7
<b>90,0</b>	94,2	92,1	90,0	87,9	85,8	83,7	81,6	79,5	77,4
<b>92,0</b>	96,3	94,1	92,0	89,9	87,7	85,6	83,4	81,3	79,2
<b>94,0</b>	98,4	96,2	94,0	91,8	89,6	87,4	85,3	83,1	80,9
<b>96,0</b>	100,5	98,2	96,0	93,8	91,5	89,3	87,1	84,8	82,6
<b>98,0</b>	102,6	100,3	98,0	95,7	93,4	91,2	88,9	86,6	84,3
<b>100,0</b>	104,7	102,3	100,0	97,7	95,3	93,0	90,7	88,4	86,0
<b>102,0</b>	106,7	104,4	102,0	99,6	97,3	94,9	92,5	90,1	87,8
<b>104,0</b>	108,8	106,4	104,0	101,6	99,2	96,7	94,3	91,9	89,5
<b>106,0</b>	110,9	108,5	106,0	103,5	101,1	98,6	96,1	93,7	91,2
<b>108,0</b>	113,0	110,5	108,0	105,5	103,0	100,5	98,0	95,4	92,9
<b>110,0</b>	115,1	112,6	110,0	107,4	104,9	102,3	99,8	97,2	94,7
<b>112,0</b>	117,2	114,6	112,0	109,4	106,8	104,2	101,6	99,0	96,4
<b>114,0</b>	119,3	116,7	114,0	111,3	108,7	106,0	103,4	100,7	98,1
<b>116,0</b>	121,4	118,7	116,0	113,3	110,6	107,9	105,2	102,5	99,8
<b>118,0</b>	123,5	120,7	118,0	115,3	112,5	109,8	107,0	104,3	101,5
<b>120,0</b>	125,6	122,8	120,0	117,2	114,4	111,6	108,8	106,0	103,3
<b>122,0</b>	127,7	124,8	122,0	119,2	116,3	113,5	110,7	107,8	105,0
<b>124,0</b>	129,8	126,9	124,0	121,1	118,2	115,3	112,5	109,6	106,7
<b>126,0</b>	131,9	128,9	126,0	123,1	120,1	117,2	114,3	111,3	108,4
<b>128,0</b>	134,0	131,0	128,0	125,0	122,0	119,1	116,1	113,1	110,1
<b>130,0</b>	136,0	133,0	130,0	127,0	124,0	120,9	117,9	114,9	111,9
<b>132,0</b>	138,1	135,1	132,0	128,9	125,9	122,8	119,7	116,7	113,6
<b>134,0</b>	140,2	137,1	134,0	130,9	127,8	124,7	121,5	118,4	115,3
<b>136,0</b>	142,3	139,2	136,0	132,8	129,7	126,5	123,3	120,2	117,0
<b>138,0</b>	144,4	141,2	138,0	134,8	131,6	128,4	125,2	122,0	118,7
<b>140,0</b>	146,5	143,3	140,0	136,7	133,5	130,2	127,0	123,7	120,5
<b>142,0</b>	148,6	145,3	142,0	138,7	135,4	132,1	128,8	125,5	122,2
<b>144,0</b>	150,7	147,3	144,0	140,7	137,3	134,0	130,6	127,3	123,9
<b>146,0</b>	152,8	149,4	146,0	142,6	139,2	135,8	132,4	129,0	125,6
<b>148,0</b>	154,9	151,4	148,0	144,6	141,1	137,7	134,2	130,8	127,3
<b>150,0</b>	157,0	153,5	150,0	146,5	143,0	139,5	136,0	132,6	129,1

### Anlage 3

#### Umrechnung der Öfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt

##### Beispiel:

Geernteter Ertrag von 26,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 11% ergibt einen Ertrag von 25,4 dt/ha.

##### Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 9\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 9)} \\ &= \frac{26,0 \text{ dt} \times (89\%)}{(91\%)} = 25,4 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Er gibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ..... %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
dt je ha								
<b>10,0</b>	10,2	10,0	9,8	9,6	9,3	9,1	8,9	8,7
<b>11,0</b>	11,2	11,0	10,8	10,5	10,3	10,0	9,8	9,5
<b>12,0</b>	12,3	12,0	11,7	11,5	11,2	10,9	10,7	10,4
<b>13,0</b>	13,3	13,0	12,7	12,4	12,1	11,9	11,6	11,3
<b>14,0</b>	14,3	14,0	13,7	13,4	13,1	12,8	12,5	12,2
<b>15,0</b>	15,3	15,0	14,7	14,3	14,0	13,7	13,4	13,0
<b>16,0</b>	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,6	14,2	13,9
<b>17,0</b>	17,4	17,0	16,6	16,3	15,9	15,5	15,1	14,8
<b>18,0</b>	18,4	18,0	17,6	17,2	16,8	16,4	16,0	15,6
<b>19,0</b>	19,4	19,0	18,6	18,2	17,7	17,3	16,9	16,5
<b>20,0</b>	20,4	20,0	19,6	19,1	18,7	18,2	17,8	17,4
<b>21,0</b>	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,2	18,7	18,2
<b>22,0</b>	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,1
<b>23,0</b>	23,5	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0
<b>24,0</b>	24,5	24,0	23,5	22,9	22,4	21,9	21,4	20,8
<b>25,0</b>	25,5	25,0	24,5	23,9	23,4	22,8	22,3	21,7
<b>26,0</b>	26,6	26,0	25,4	24,9	24,3	23,7	23,1	22,6
<b>27,0</b>	27,6	27,0	26,4	25,8	25,2	24,6	24,0	23,4
<b>28,0</b>	28,6	28,0	27,4	26,8	26,2	25,5	24,9	24,3
<b>29,0</b>	29,6	29,0	28,4	27,7	27,1	26,5	25,8	25,2
<b>30,0</b>	30,7	30,0	29,3	28,7	28,0	27,4	26,7	26,0

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ..... %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
	dt je ha							
<b>31,0</b>	31,7	31,0	30,3	29,6	29,0	28,3	27,6	26,9
<b>32,0</b>	32,7	32,0	31,3	30,6	29,9	29,2	28,5	27,8
<b>33,0</b>	33,7	33,0	32,3	31,5	30,8	30,1	29,4	28,6
<b>34,0</b>	34,7	34,0	33,3	32,5	31,8	31,0	30,3	29,5
<b>35,0</b>	35,8	35,0	34,2	33,5	32,7	31,9	31,2	30,4
<b>36,0</b>	36,8	36,0	35,2	34,4	33,6	32,8	32,0	31,3
<b>37,0</b>	37,8	37,0	36,2	35,4	34,6	33,7	32,9	32,1
<b>38,0</b>	38,8	38,0	37,2	36,3	35,5	34,7	33,8	33,0
<b>39,0</b>	39,9	39,0	38,1	37,3	36,4	35,6	34,7	33,9
<b>40,0</b>	40,9	40,0	39,1	38,2	37,4	36,5	35,6	34,7
<b>41,0</b>	41,9	41,0	40,1	39,2	38,3	37,4	36,5	35,6
<b>42,0</b>	42,9	42,0	41,1	40,2	39,2	38,3	37,4	36,5
<b>43,0</b>	43,9	43,0	42,1	41,1	40,2	39,2	38,3	37,3
<b>44,0</b>	45,0	44,0	43,0	42,1	41,1	40,1	39,2	38,2
<b>45,0</b>	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,1	39,1
<b>46,0</b>	47,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9
<b>47,0</b>	48,0	47,0	46,0	44,9	43,9	42,9	41,8	40,8
<b>48,0</b>	49,1	48,0	46,9	45,9	44,8	43,8	42,7	41,7
<b>49,0</b>	50,1	49,0	47,9	46,8	45,8	44,7	43,6	42,5
<b>50,0</b>	51,1	50,0	48,9	47,8	46,7	45,6	44,5	43,4
<b>51,0</b>	52,1	51,0	49,9	48,8	47,6	46,5	45,4	44,3
<b>52,0</b>	53,1	52,0	50,9	49,7	48,6	47,4	46,3	45,1
<b>53,0</b>	54,2	53,0	51,8	50,7	49,5	48,3	47,2	46,0
<b>54,0</b>	55,2	54,0	52,8	51,6	50,4	49,3	48,1	46,9
<b>55,0</b>	56,2	55,0	53,8	52,6	51,4	50,2	49,0	47,7



## Anlage 4

### **Schätzung des Grünpflanzenaufwuchses**

Für eine möglichst genaue Schätzung des Grünlandes (Klee, Luzerne, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Dauerwiesen und Mähweiden) werden nachfolgende Vorgehensweisen empfohlen:

#### **A. Mähnutzung — Durchführung der Zollstockmethode**

Zu Grunde liegt die Formel nach VOIGTLÄNDER:

**1 cm Aufwuchs entspricht in etwa 1 dt TM/ha**

An 5 repräsentativen Stellen wird die Bestandshöhe mit dem Zollstock gemessen. Die Spitzen der Obergräser bleiben dabei unberücksichtigt. Von dem Durchschnittswert der 5 Messungen wird die verbleibende Stoppelhöhe abgezogen.

#### **Beispiel:**

1. Messwert: 20 cm
2. Messwert: 19 cm
3. Messwert: 18 cm
4. Messwert: 19 cm
5. Messwert: 17 cm

Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 18,6 cm; das sind: **zirka 19 cm**  
Verbleibende Stoppelhöhe: 7 cm

**19 cm Bestandshöhe**  
**- 7 cm verbleibende Stoppel**  
**12 cm Mahd**

Handelt es sich um einen lückigen Bestand, dann wird das Ergebnis mit dem Faktor 0,7 nach unten korrigiert:

**12 cm x 0,7 = 8,4 cm**

Dieser Wert entspricht einer Ernte von 8,4 dt TM/ha des Schnittes.

#### **Beispiel:**

5 ha - lückiger Bestand : **5 ha x 8,4 dt TM/ha = 42 dt TM Erntemenge**

Handelt es sich um einen einheitlichen Bestand, ist keine Korrektur notwendig. In diesem Fall wird der Flächenertrag mit der beernteten Fläche multipliziert und ergibt die Gesamternte in dt TM.

Müssen die Erntemengen unterschiedlicher Flächen gleicher Nutzung zusammengesetzt werden, geschieht das wie folgt:

**Beispiel:**

Wiese 1: 7,0 ha	mit 12 cm Schnitt:	7,0 x 12 =	84,0 dt TM
Wiese 2: 3,5 ha	mit 15 cm Schnitt:	3,5 x 15 =	52,5 dt TM
Wiese 3: 2,0 ha	mit 17 cm Schnitt:	2,0 x 17 =	34,0 dt TM
Summe:			= 170,5 dt TM

Da in der Regel mehrere Schnitte genutzt werden, müssen die aus den einzelnen Schnitten ermittelten Erntemengen addiert werden.

### **B. Weidenutzung — Schätzung des genutzten Weideaufwuchses**

Der genutzte Weideaufwuchs kann über die Anzahl der Tiere [GV: Großvieheinheit] und die Fressdauer [Tage] anhand der beigefügten GV-Tabelle ermittelt werden.

**Es wird dabei angenommen:**

- 1 GV nimmt 12,5 kg TM/Tag auf (entspricht 0,125 dt TM/Tag)
- Weideverluste liegen bei zirka 15%

Wenn man zur täglichen Aufnahme einer GV die angenommenen Weideverluste addiert und den *täglichen Weideaufwuchs je GV in Dezitonnen je Hektar* als Basis für die weiteren Berechnungen ermitteln möchte, ergibt dies den Faktor 0,144.

Der gesamte Weideaufwuchs wird dann errechnet durch Multiplikation dieses Faktors mit der Anzahl GV und den Weidetagen sowie der Division durch die Weidefläche in Hektar:

$$\text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} = \frac{\text{Anzahl GV} \times \text{Weidetage} \times 0,144}{\text{Weidefläche [ha]}}$$

**Beispiel:**

35 GV weiden 8 Tage jeweils 12 Stunden auf 10 ha. Somit sind die Tiere an 8 Tagen halbtags auf der Weide.

Das bedeutet, dass mit 4 Weidetagen zu rechnen ist (8 halbe Tage = 4 Tage).

$$\begin{aligned} \text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} &= \frac{35 \text{ GV} \times 4 \text{ Weidetage} \times 0,144}{10 \text{ ha Weidefläche}} \\ &= \underline{\underline{2,02 \text{ dt TM Weideaufwuchs}}} \end{aligned}$$

Bei unterschiedlicher Beweidung sind die Weidestunden zu summieren und durch 24 (Std.) zu teilen, um die Weidetage zu ermitteln.

Bei Milchkühen mit hoher Milchleistung und geringer Beifütterung (Krafffutter, Raufutter im Stall) sind die GV-Werte in der Weideaufwuchs-Berechnung etwas höher anzusetzen. Bei Rindern mit hoher Beifütterung oder geringen Zunahmen sind die GV-Werte ggf. etwas niedriger anzusetzen.

**GV-Tabelle zur Berechnung des Weideaufwuchses:**

<b>Tierart</b>	<b>GV</b>
- Milchkühe und Rinder 2 Jahre und älter - Rinder 1 Jahr bis unter 2 Jahre - Jungrinder bis unter 1 Jahr	1,00 0,70 0,30
- Schafe 1 Jahr und älter - Lämmer bis unter 1 Jahr	0,10 0,05
- Ziegen	0,08
- Einhufer	0,95
- Sauen und Eber - Andere Schweine 50 kg LG und mehr - Jungschweine unter 50 kg LG	0,30 0,12 0,06

**C. Schätzung des genutzten Aufwuchses nach der Heumethode**

Der gesamte Raufutteraufwuchs ist bei dieser Methode als Heu anzugeben. Für Schnitte von Ackerfutterpflanzen oder Dauerweiden/-wiesen, die grün verfüttert, abgeweidet oder siliert worden sind, ist der Grünmasseertrag zu schätzen und auf Heugewicht umzurechnen. Das Heugewicht erhalten Sie ungefähr, wenn Sie das Gewicht der Grünmasse durch 4 teilen.

Beispiel: *240 dt Grünmasse = 60 dt Heu*

## Anlage 5

### Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln

Art		kg/m <sup>3</sup>
<b>Grünfutter</b>		
	Halmfutter .....	320 – 350
	Rübenblätter .....	350 – 370
<b>Heu</b>		
	Wiesenheu	
	lang, lose <sup>1)</sup> .....	70
	Hochdruck (HD)-Ballen garnegebunden...	150 – 190
	kleine HD-Ballen: ca. 7,6 – 8,9 kg	
	große HD-Ballen: ca. 11,8 – 13,5 kg	
	Klee- und Luzerneheu <sup>1)</sup> .....	90
	Belüftungsheu <sup>1)</sup>	
	Flachanlage .....	110
	Heuturm .....	150
	Großballen	
	Rundballen .....	160 – 200
	Durchmesser 1,2 m: ca. 250 kg	
	Durchmesser 1,5 m: ca. 400 kg	
	Durchmesser 1,8 m: ca. 580 kg	
	Quaderballen .....	200 – 250
	0,8 x 0,8 x 2,2 m: ca. 310 kg	
	1,2 x 0,8 x 2,2 m: ca. 460 kg	

1) Unmittelbar nach dem Einlagern, vor dem Setzen.

Art	kg/m <sup>3</sup>
<b>Gärfutter (Silage) im Fahrсило <sup>1)</sup></b>	
Rübenblätter .....	950
Halmfutter	
20% TS .....	700 – 800
30% TS .....	450 – 600
45% TS .....	370 – 400
Ballensilage (45% TS)	
Rundballen:	
ca. 600 – 700 kg .....	200 – 500
Quaderballen:	
ca. 400 – 600 kg .....	450 – 550
Getreide ( <i>Ganzpflanzensilage</i> ) .....	600 – 650
Silomais	
Milchreife (20% TS) .....	730 – 780
Teigreife (25% TS) .....	600 – 650
Ende der Teigreife (30% TS) .....	600 – 650
Pressschnitzel .....	950 – 1 000
<b>Gärfutter (Silage) in Hochsilo <sup>2)</sup></b>	
Körnermais, geschrotet .....	900 – 950
Corn-Cob-Mix .....	680 – 850
Lieschkolbenschrot .....	700 – 750

1) Die Werte für Hochsilo liegen etwa 15 bis 20 Prozent höher.

2) Nach dem Setzen.

Art	kg/m <sup>3</sup>
<b>Getreide</b>	
Weizen .....	710 - 820
Roggen .....	660 - 780
Gerste .....	580 - 640
Hafer .....	400 - 500
Mais .....	700 - 800
<b>Kartoffeln</b> .....	630 - 730

Quelle: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V., Darmstadt.

## Anlage 6

**Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegender Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schrittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt**

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 100% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 0%.

### **Beispiel:**

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 123,2 dt/ha.

### **Berechnung:**

$$\text{Ertrag bei 100\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 0)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(100\%)} = 123,2 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Ertrag bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
	bzw. Trockenmassegehalt von ....%																	
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
	dt je ha																	
<b>100</b>	50,0	48,0	46,0	44,0	42,0	40,0	38,0	36,0	35,0	34,0	32,0	30,0	28,0	26,0	24,0	22,0	20,0	18,0
<b>110</b>	55,0	52,8	50,6	48,4	46,2	44,0	41,8	39,6	38,5	37,4	35,2	33,0	30,8	28,6	26,4	24,2	22,0	19,8
<b>120</b>	60,0	57,6	55,2	52,8	50,4	48,0	45,6	43,2	42,0	40,8	38,4	36,0	33,6	31,2	28,8	26,4	24,0	21,6
<b>130</b>	65,0	62,4	59,8	57,2	54,6	52,0	49,4	46,8	45,5	44,2	41,6	39,0	36,4	33,8	31,2	28,6	26,0	23,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
	bzw. Trockenmassegehalt von ....%																	
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
	dt je ha																	
<b>140</b>	70,0	67,2	64,4	61,6	58,8	56,0	53,2	50,4	49,0	47,6	44,8	42,0	39,2	36,4	33,6	30,8	28,0	25,2
<b>150</b>	75,0	72,0	69,0	66,0	63,0	60,0	57,0	54,0	52,5	51,0	48,0	45,0	42,0	39,0	36,0	33,0	30,0	27,0
<b>160</b>	80,0	76,8	73,6	70,4	67,2	64,0	60,8	57,6	56,0	54,4	51,2	48,0	44,8	41,6	38,4	35,2	32,0	28,8
<b>170</b>	85,0	81,6	78,2	74,8	71,4	68,0	64,6	61,2	59,5	57,8	54,4	51,0	47,6	44,2	40,8	37,4	34,0	30,6
<b>180</b>	90,0	86,4	82,8	79,2	75,6	72,0	68,4	64,8	63,0	61,2	57,6	54,0	50,4	46,8	43,2	39,6	36,0	32,4
<b>190</b>	95,0	91,2	87,4	83,6	79,8	76,0	72,2	68,4	66,5	64,6	60,8	57,0	53,2	49,4	45,6	41,8	38,0	34,2
<b>200</b>	100,0	96,0	92,0	88,0	84,0	80,0	76,0	72,0	70,0	68,0	64,0	60,0	56,0	52,0	48,0	44,0	40,0	36,0
<b>210</b>	105,0	100,8	96,6	92,4	88,2	84,0	79,8	75,6	73,5	71,4	67,2	63,0	58,8	54,6	50,4	46,2	42,0	37,8
<b>220</b>	110,0	105,6	101,2	96,8	92,4	88,0	83,6	79,2	77,0	74,8	70,4	66,0	61,6	57,2	52,8	48,4	44,0	39,6
<b>230</b>	115,0	110,4	105,8	101,2	96,6	92,0	87,4	82,8	80,5	78,2	73,6	69,0	64,4	59,8	55,2	50,6	46,0	41,4
<b>240</b>	120,0	115,2	110,4	105,6	100,8	96,0	91,2	86,4	84,0	81,6	76,8	72,0	67,2	62,4	57,6	52,8	48,0	43,2
<b>250</b>	125,0	120,0	115,0	110,0	105,0	100,0	95,0	90,0	87,5	85,0	80,0	75,0	70,0	65,0	60,0	55,0	50,0	45,0
<b>260</b>	130,0	124,8	119,6	114,4	109,2	104,0	98,8	93,6	91,0	88,4	83,2	78,0	72,8	67,6	62,4	57,2	52,0	46,8
<b>270</b>	135,0	129,6	124,2	118,8	113,4	108,0	102,6	97,2	94,5	91,8	86,4	81,0	75,6	70,2	64,8	59,4	54,0	48,6
<b>280</b>	140,0	134,4	128,8	123,2	117,6	112,0	106,4	100,8	98,0	95,2	89,6	84,0	78,4	72,8	67,2	61,6	56,0	50,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
	bzw. Trockenmassegehalt von ....%																	
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
	dt je ha																	
<b>290</b>	145,0	139,2	133,4	127,6	121,8	116,0	110,2	104,4	101,5	98,6	92,8	87,0	81,2	75,4	69,6	63,8	58,0	52,2
<b>300</b>	150,0	144,0	138,0	132,0	126,0	120,0	114,0	108,0	105,0	102,0	96,0	90,0	84,0	78,0	72,0	66,0	60,0	54,0
<b>310</b>	155,0	148,8	142,6	136,4	130,2	124,0	117,8	111,6	108,5	105,4	99,2	93,0	86,8	80,6	74,4	68,2	62,0	55,8
<b>320</b>	160,0	153,6	147,2	140,8	134,4	128,0	121,6	115,2	112,0	108,8	102,4	96,0	89,6	83,2	76,8	70,4	64,0	57,6
<b>330</b>	165,0	158,4	151,8	145,2	138,6	132,0	125,4	118,8	115,5	112,2	105,6	99,0	92,4	85,8	79,2	72,6	66,0	59,4
<b>340</b>	170,0	163,2	156,4	149,6	142,8	136,0	129,2	122,4	119,0	115,6	108,8	102,0	95,2	88,4	81,6	74,8	68,0	61,2
<b>350</b>	175,0	168,0	161,0	154,0	147,0	140,0	133,0	126,0	122,5	119,0	112,0	105,0	98,0	91,0	84,0	77,0	70,0	63,0
<b>360</b>	180,0	172,8	165,6	158,4	151,2	144,0	136,8	129,6	126,0	122,4	115,2	108,0	100,8	93,6	86,4	79,2	72,0	64,8
<b>370</b>	185,0	177,6	170,2	162,8	155,4	148,0	140,6	133,2	129,5	125,8	118,4	111,0	103,6	96,2	88,8	81,4	74,0	66,6
<b>380</b>	190,0	182,4	174,8	167,2	159,6	152,0	144,4	136,8	133,0	129,2	121,6	114,0	106,4	98,8	91,2	83,6	76,0	68,4
<b>390</b>	195,0	187,2	179,4	171,6	163,8	156,0	148,2	140,4	136,5	132,6	124,8	117,0	109,2	101,4	93,6	85,8	78,0	70,2
<b>400</b>	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0	88,0	80,0	72,0
<b>410</b>	205,0	196,8	188,6	180,4	172,2	164,0	155,8	147,6	143,5	139,4	131,2	123,0	114,8	106,6	98,4	90,2	82,0	73,8
<b>420</b>	210,0	201,6	193,2	184,8	176,4	168,0	159,6	151,2	147,0	142,8	134,4	126,0	117,6	109,2	100,8	92,4	84,0	75,6
<b>430</b>	215,0	206,4	197,8	189,2	180,6	172,0	163,4	154,8	150,5	146,2	137,6	129,0	120,4	111,8	103,2	94,6	86,0	77,4



Geernteter Ertrag		Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
		50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
		bzw. Trockenmassegehalt von ....%																	
		50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
		dt je ha																	
<b>440</b>	220,0	211,2	202,4	193,6	184,8	176,0	167,2	158,4	154,0	149,6	140,8	132,0	123,2	114,4	105,6	96,8	88,0	79,2	
<b>450</b>	225,0	216,0	207,0	198,0	189,0	180,0	171,0	162,0	157,5	153,0	144,0	135,0	126,0	117,0	108,0	99,0	90,0	81,0	
<b>460</b>	230,0	220,8	211,6	202,4	193,2	184,0	174,8	165,6	161,0	156,4	147,2	138,0	128,8	119,6	110,4	101,2	92,0	82,8	
<b>470</b>	235,0	225,6	216,2	206,8	197,4	188,0	178,6	169,2	164,5	159,8	150,4	141,0	131,6	122,2	112,8	103,4	94,0	84,6	
<b>480</b>	240,0	230,4	220,8	211,2	201,6	192,0	182,4	172,8	168,0	163,2	153,6	144,0	134,4	124,8	115,2	105,6	96,0	86,4	
<b>490</b>	245,0	235,2	225,4	215,6	205,8	196,0	186,2	176,4	171,5	166,6	156,8	147,0	137,2	127,4	117,6	107,8	98,0	88,2	
<b>500</b>	250,0	240,0	230,0	220,0	210,0	200,0	190,0	180,0	175,0	170,0	160,0	150,0	140,0	130,0	120,0	110,0	100,0	90,0	
<b>510</b>	255,0	244,8	234,6	224,4	214,2	204,0	193,8	183,6	178,5	173,4	163,2	153,0	142,8	132,6	122,4	112,2	102,0	91,8	
<b>520</b>	260,0	249,6	239,2	228,8	218,4	208,0	197,6	187,2	182,0	176,8	166,4	156,0	145,6	135,2	124,8	114,4	104,0	93,6	

## Anlage 7

### **Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt**

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 35% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 65%.

#### **Beispiel:**

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 352,0 dt/ha.

#### **Berechnung:**

$$\text{Ertrag bei 35\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 65)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(35\%)} = 352,0 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Ergebnisse bei verschiedenen Feuchtigkeitsgehalten																
	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... % bzw. Trockenmassegehalt von ....%																
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	dt je ha	
<b>100</b>	142,9	137,1	131,4	125,7	120,0	114,3	108,6	102,9	100,0	97,1	91,4	85,7	80,0	74,3	68,6	142,9	137,1
<b>120</b>	171,4	164,6	157,7	150,9	144,0	137,1	130,3	123,4	120,0	116,6	109,7	102,9	96,0	89,1	82,3	171,4	164,6
<b>140</b>	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0	200,0	192,0
<b>160</b>	228,6	219,4	210,3	201,1	192,0	182,9	173,7	164,6	160,0	155,4	146,3	137,1	128,0	118,9	109,7	228,6	219,4
<b>180</b>	257,1	246,9	236,6	226,3	216,0	205,7	195,4	185,1	180,0	174,9	164,6	154,3	144,0	133,7	123,4	257,1	246,9
<b>200</b>	285,7	274,3	262,9	251,4	240,0	228,6	217,1	205,7	200,0	194,3	182,9	171,4	160,0	148,6	137,1	285,7	274,3

Geernteter Ertrag		Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von .... %															
		50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	
		bzw. Trockenmassegehalt von ....%															
		50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	
		dt je ha															
<b>220</b>	314,3	301,7	289,1	276,6	264,0	251,4	238,9	226,3	220,0	213,7	201,1	188,6	176,0	163,4	150,9		
<b>240</b>	342,9	329,1	315,4	301,7	288,0	274,3	260,6	246,9	240,0	233,1	219,4	205,7	192,0	178,3	164,6		
<b>260</b>	371,4	356,6	341,7	326,9	312,0	297,1	282,3	267,4	260,0	252,6	237,7	222,9	208,0	193,1	178,3		
<b>280</b>	400,0	384,0	368,0	352,0	336,0	320,0	304,0	288,0	280,0	272,0	256,0	240,0	224,0	208,0	192,0		
<b>300</b>	428,6	411,4	394,3	377,1	360,0	342,9	325,7	308,6	300,0	291,4	274,3	257,1	240,0	222,9	205,7		
<b>320</b>	457,1	438,9	420,6	402,3	384,0	365,7	347,4	329,1	320,0	310,9	292,6	274,3	256,0	237,7	219,4		
<b>340</b>	485,7	466,3	446,9	427,4	408,0	388,6	369,1	349,7	340,0	330,3	310,9	291,4	272,0	252,6	233,1		
<b>360</b>	514,3	493,7	473,1	452,6	432,0	411,4	390,9	370,3	360,0	349,7	329,1	308,6	288,0	267,4	246,9		
<b>380</b>	542,9	521,1	499,4	477,7	456,0	434,3	412,6	390,9	380,0	369,1	347,4	325,7	304,0	282,3	260,6		
<b>400</b>	571,4	548,6	525,7	502,9	480,0	457,1	434,3	411,4	400,0	388,6	365,7	342,9	320,0	297,1	274,3		
<b>420</b>	600,0	576,0	552,0	528,0	504,0	480,0	456,0	432,0	420,0	408,0	384,0	360,0	336,0	312,0	288,0		
<b>440</b>	628,6	603,4	578,3	553,1	528,0	502,9	477,7	452,6	440,0	427,4	402,3	377,1	352,0	326,9	301,7		
<b>460</b>	657,1	630,9	604,6	578,3	552,0	525,7	499,4	473,1	460,0	446,9	420,6	394,3	368,0	341,7	315,4		
<b>480</b>	685,7	658,3	630,9	603,4	576,0	548,6	521,1	493,7	480,0	466,3	438,9	411,4	384,0	356,6	329,1		
<b>500</b>	714,3	685,7	657,1	628,6	600,0	571,4	542,9	514,3	500,0	485,7	457,1	428,6	400,0	371,4	342,9		

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von ....%														
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
	dt je ha														
<b>520</b>	742,9	713,1	683,4	653,7	624,0	594,3	564,6	534,9	520,0	505,1	475,4	445,7	416,0	386,3	356,6
<b>540</b>	771,4	740,6	709,7	678,9	648,0	617,1	586,3	555,4	540,0	524,6	493,7	462,9	432,0	401,1	370,3
<b>560</b>	800,0	768,0	736,0	704,0	672,0	640,0	608,0	576,0	560,0	544,0	512,0	480,0	448,0	416,0	384,0
<b>580</b>	828,6	795,4	762,3	729,1	696,0	662,9	629,7	596,6	580,0	563,4	530,3	497,1	464,0	430,9	397,7
<b>600</b>	857,1	822,9	788,6	754,3	720,0	685,7	651,4	617,1	600,0	582,9	548,6	514,3	480,0	445,7	411,4

## Anlage 8

### Probemessungen bei Getreide

Innerhalb einer Drillreihe wird die einem Zehntel Quadratmeter entsprechende Strecke herausgeschnitten. In Abhängigkeit vom Reihenabstand beträgt die entsprechende Reihenlänge:

Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm		Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm
10	=	100,0		18	=	55,6
11	=	90,9		19	=	52,6
12	=	83,3		20	=	50,0
13	=	76,9		21	=	47,6
14	=	71,4		22	=	45,5
15	=	66,7		23	=	43,5
16	=	62,5		24	=	41,7
17	=	58,8		25	=	40,0

Die von diesem Reihenabschnitt vollständig ausgeriebenen Getreidekörner werden anschließend verwogen. Es ist erforderlich, sorgfältig zu arbeiten, da alle Fehler mit hochgerechnet und damit vervielfacht werden. Ein Gramm auf einem Zehntel Quadratmeter entsprechen 100 kg (= 1 dt) auf einem Hektar.

Das Gewicht der Körner in Gramm je „Zehntel Quadratmeter“ ergibt somit zugleich den Bruttoertrag in dt/ha.

*Beispiel:*

*Das Gewicht der ausgeriebenen Körner beträgt 40 g. Das Ergebnis lautet: 40 g auf ein „Zehntel Quadratmeter“ oder 40 dt/ha (1 dt = 100 000 g, 1 ha = 10 000 m<sup>2</sup>).*

Nehmen Sie möglichst mehrere Proben auf der Diagonalen eines Feldes. Das Endgewicht aus allen Proben muss dann durch die Zahl der Proben wieder geteilt werden, um den notwendigen „Zehntel Quadratmeter“ zu erhalten.

*Beispiel bei drei Probestellen:*

*Gesamtgewicht der Proben 120 g : 3 = 40 g*

Da außer in besonders trockenen Jahren der Feuchtigkeitsgehalt der Proben über 14 Prozent liegt, ist der so ermittelte Ertrag auf den Standard von 14 Prozent Feuchtigkeit mit Hilfe der Tabelle der **Anlage 2** zu korrigieren. Zu berücksichtigen sind außerdem in der Praxis auftretende Ernteverluste.

## Anlage 9

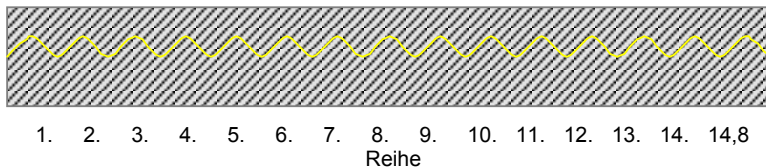
### Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben

Die Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben erfolgen nach dem gleichen Prinzip. Innerhalb eines Feldes sollten an verschiedenen Stellen (*zum Beispiel auf der Felddiagonalen*), jedoch nicht am Rand, Proben genommen werden. Sinnvoll sind auch Rodungen auf mehreren zufällig ausgewählten Feldern vorzunehmen.

Eine Rodungsstelle soll mindestens die Größe von  $1 \text{ m}^2$  haben. Um eine Rodungsstelle von  $1 \text{ m}^2$  in einer Reihe festzulegen, stellt man zunächst fest, wie viele Reihen auf 10 m Feldbreite entfallen. Die Reihen reichen von Furchenmitte zu Furchenmitte. Wenn die letzte Reihe nicht mehr ganz in die 10-m-Grenze fällt, so ist deren Anteil zu messen.

*Beispiel:*

**10 METER** einer Feldbreite



In dem dargestellten Beispiel reichen die 10 m von der Mitte der Furche quer über 14 Reihen und Furchen und noch über den Kamm des 15. Kartoffeldamms, aber nicht mehr bis in die nächste Furche. Es werden deshalb 14,8 Reihen gezählt. Die Anzahl der so festgestellten Reihen mal 10 ergibt die zu rodende Reihenlänge in Zentimetern. In unserem Beispiel ( $14,8 \times 10$ ) sind dies also 148 cm. Diese Reihenlänge entspricht auf diesem Feld einer Fläche von einem Quadratmeter.

Anschließend wird in einer Reihe die Probestelle durch zwei Spatenstiche in der vorher berechneten Länge abgegrenzt. Dabei liegt der Anfang mitten zwischen zwei Stauden bzw. Rüben. Das Ende der Probestelle (*nach 148 cm*) wird durch den zweiten Spatenstich gekennzeichnet. Dieser kann unter Umständen auch mitten durch eine Kartoffelstauden oder eine Rbe gehen. Es werden alle Kartoffeln bzw. Rüben zwischen den beiden Spatenstichen einschließlich der durchgeschnittenen gerodet. Die Kartoffeln bzw. Rüben werden vor dem Wiegen gesäubert und die Blätter entfernt.

Zur Ertragsberechnung wird das Gewicht aller geernteten Kartoffeln bzw. Rüben zusammengefasst und durch die Anzahl der Probestellen geteilt.

$$\text{Beispiel: } 3,7 \text{ kg} + 4,2 \text{ kg} + 3,0 \text{ kg} + 2,9 \text{ kg} + 2,7 \text{ kg} = 16,5 \text{ kg}$$

$$16,5 \text{ kg} : 5 = 3,3 \text{ kg}$$

Das Ergebnis ist in diesem Fall ein Durchschnittsertrag von 3,3 kg auf dem Quadratmeter. Der in Kilogramm gewogene Quadratmeter-Ertrag ergibt mit 100 multipliziert den Hektarertrag in Dezitonnen.

$$100 \times 100 = 10.000 \text{ (1 Hektar = } 10.000 \text{ m}^2\text{)}$$

$$\text{In unserem Beispiel: } 3,3 \text{ kg je m}^2 \Rightarrow 330 \text{ dt je ha}$$

Bei frühzeitigen Proberodungen ist der noch zu erwartende Zuwachs bis zur Ernte dazu zu schätzen.

Erkrankte oder angefaulte Kartoffeln, die normalerweise nicht verwertet werden können, werden nicht mitgeerntet und demzufolge nicht mitgeschätzt. Zudem bleibt bei einer normalen Kartoffelernte im Gegensatz zu einer sorgfältigen Proberodung stets ein Teil der Kartoffeln noch in der Erde oder wird nicht mit aufgesammelt. Deshalb ist von dem ermittelten Hektarertrag ein Abzug vorzunehmen. Als Faustzahl kann dieser Abzug mit 10% beziffert werden.

Bei der Rodung von Rüben gehören nassfaule oder solche, bei denen sich das Einfahren nicht lohnt, ebenfalls nicht zum Ertrag.

## Notizen



## Notizen

## Terminübersicht

Folgende Berichtstermine für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der Feldfrüchte und des Grünlandes sind vorgesehen:

April
20.4.

Juni
5.7.

Juni (Vorräte)
5.7.

Juli
29.7.

August
31.8.

Oktober
28.10.

November
30.11.

Dezember (Vorräte)
9.1.

**Redaktionsschluss: Oktober 2010**

# Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)



Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen am 03.05.2011

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 228 99/643-86 60, Fax: +49 (0) 228 99 10/643-89 83;  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)
- *Erhebungseinheiten:* Felder der landwirtschaftlichen Betriebe
- *Berichtszeitraum:* das laufende Kalenderjahr
- *Erhebungszeitraum:* Juni bis Oktober jeden Jahres
- *Periodizität:* jährlich
- *Erhebungsgesamtheit:* Landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 5 Hektar oder festgelegten Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 4

- *Erhebungsinhalte:* Neben Naturalerträgen auch Sorten von Getreide, Kartoffeln und Raps, Qualitätseigenschaften sowie die Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen bei Getreide und Raps
- *Zweck der Statistik:* Gewinnung aktueller Informationen als Grundlage für die Berechnung und Vorausschätzung der Erntemengen, der Erstellung der Versorgungsbilanzen, sowie zur Beurteilung der Marktsituation; weiterhin Gewinnung von Informationen zur Qualität und Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen als Arbeitsgrundlage für die Fachausschüsse
- *Hauptnutzer:* Europäische Kommission, BMELV, Landesministerien, Fach- und Berufsverbände, Wissenschaft und Forschung

## 3 Erhebungsmethodik

Seite 5

- *Art der Datengewinnung: Stichprobenverfahren:* dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder zweistufiges Volldruschverfahren
- *Stichprobenumfang:* Höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe
- *Erhebungsinstrumente:* Entnahme von Proben

## 4 Genauigkeit

Seite 6

- *Stichprobenbedingte Fehler:* Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte, Veröffentlichung im Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ des BMELV
- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* gut

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 8

- *Aktualität:* Veröffentlichung erster Ergebnisse findet Ende August, d. h. noch während der laufenden Ernteperiode, statt. Endgültige Ergebnisse werden am Jahresende (ca. 6 Monate nach Abschluss der Ernte – je nach Fruchtart) bzw. im April des Folgejahres veröffentlicht
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum vom Statistischen Bundesamt angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 8

- *Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit:* Zeitlich: Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950  
Räumlich: europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 8

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zur vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland (EBE)

## 8 Weitere Informationsquellen

Seite 9

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*  
<http://www.destatis.de/publikationen> (Fachserien-Bereich 3 “Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), EVAS-Nr.: 41246

Organisation auf Bundesebene:

- Die Federführung für die Erhebung liegt im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Für die Vorbereitung und Auswertung gibt es beim BMELV einen Sachverständigenausschuss, der sich wie folgt zusammensetzt:
  - ein Vertreter des BMELV,
  - ein Vertreter des Statistischen Bundesamtes,
  - bis zu zwei Vertretern der Länder, in denen die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung durchgeführt wird, von denen jeweils
    - einer der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen obersten Landesbehörde und
    - einer dem Statistischen Amt des Landes angehört,
  - ein Vertreter des Max Rubner-Instituts (MRI - Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel),
  - ein Vertreter der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE),
  - ein Vertreter des Verbandes der Landwirtschaftskammern.

Die Aufgaben des Sachverständigenausschusses sind, die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Methodik im Rahmen einer Technischen Anleitung zu regeln, die Verfahren der BEE gemäß der Technischen Anleitung umzusetzen, Beschlüsse über die Durchführung der BEE zu fassen, Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden sollen, zu unterbreiten, das Aufbereitungsverfahren weiterzuentwickeln, Zahlenunterlagen auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen, bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Organisation auf Landesebene:

- Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen:
  - Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren,
  - Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten,
  - Festlegung der Untersuchungsanstalt, die die eingesandten Getreide- und Rapsproben untersucht.

## 1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) ist das laufende Kalenderjahr.

## 1.3 Erhebungstermin

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird im Wesentlichen in den Monaten Juni bis Oktober durchgeführt, wobei sich beispielsweise die Ernte von Körnermais bis Anfang Dezember hinziehen kann (Körnermais ist nur in Baden-Württemberg in der BEE enthalten). Vorbereitende Maßnahmen für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) müssen auch schon vor Juni getroffen werden.

## 1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung wird jährlich durchgeführt. Durch die Länder werden dem BMELV Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert. Die BEE wird in Deutschland seit dem Jahr 1949 (damals zumindest Winterroggen und Weizen) durchgeführt. Seit dem sind alle Länder des früheren Bundesgebietes (außer den Stadtstaaten), seit 1991 auch die neuen Bundesländer einbezogen. Seit dem Jahr 2004 wird neben Getreide und Kartoffeln auch der Winterraps beprobt.

## 1.5 Regionale Gliederung

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung wird in allen Ländern außer Berlin, Bremen und Hamburg durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den Statistischen Ämtern für das Bundesgebiet und die Bundesländer veröffentlicht.

## 1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören seit 2010 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar, oder mit mindestens zehn Rindern oder 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1000 Stück Geflügel oder 0,5 Hektar Hopfenfläche oder 0,5 Hektar Tabakfläche oder ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland oder jeweils 0,5 Hektar Reb-, Baumschul- oder Obstfläche oder 0,5 Hektar Gemüse oder Erdbeerfläche im Freiland oder 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzenfläche im Freiland oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze, sofern eine Mindestanbaufläche der zu beprobenden Kultur erreicht ist. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

## 1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung sind die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten (Winterweizen, Roggen und Wintermenggetreide (zusammen ab 2010), Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale und Körnermais). Getreide- und Rapsfelder sind nur dann in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einzubeziehen, wenn sie mindestens 10 Ar groß sind, Kartoffelfelder nur dann, wenn von einer Sorte möglichst mehr als zehn Reihen gelegt sind. In Ländern mit kleineren Feldgrößen wird in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss eine entsprechend geringere Feldgröße festgelegt. Nicht alle BEE-Kulturen werden regelmäßig in allen Ländern beprobt.

## 1.8 Rechtsgrundlagen

### 1.8.1 EU-Recht

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 837/90 und (EWG) Nr. 959/93 des Rates (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1)  
in der jeweils geltenden Fassung

### 1.8.2 Bundesrecht

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen

### 1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage auf Landesebene.

### 1.8.4 Sonstige Grundlagen

- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145).
- Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008.

## 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen oder Messungen zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

### 2.1 Erhebungsinhalte

Zu den Erhebungsinhalten der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gehören folgende Merkmale:

- Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten (einfaches arithmetisches Mittel der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitt-, Rodungsverfahren bzw. Volldrusche)
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Angaben zur Bewertung der Ertragsverhältnisse
- Bei Getreide und Raps werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen). Um Rückschlüsse auf die Backqualität der Brotgetreidearten ziehen zu können, werden daher z. B. bei Weizen folgende Parameter untersucht: Schmachtkornanteil, Auswuchs, Aschegehalt, Fallzahl, evtl. Klebermenge, Proteingehalt, Sedimentationswert, evtl. Hektolitergewicht. Beim Winterraps wird darüber hinaus der Ölgehalt ermittelt.

Das Bundesministerium (BMELV) legt nach Anhörung des Sachverständigenausschusses fest, welche Getreidearten, Rapsformen, Kartoffelreifegruppen und Beschaffenheitsmerkmale in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einbezogen werden.

## 2.2 Zweck der Statistik

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund. Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt. Die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen. Diese sind als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

## 2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung zählen die Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri) der Europäischen Kommission, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftsämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Medien sowie interessierte Landwirte und Verbraucher Nutzer dieser Statistik.

## 2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der Europäischen Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und Wirtschaftsverbände beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

# 3 Erhebungsmethodik

## 3.1 Art der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist heute eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren (vgl. hierzu auch den [Qualitätsbericht zur Ernte- und Betriebsberichterstattung \(EBE\) für Feldfrüchte und Grünland](#)).

Grundlage der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Winterapses für das Bundesgebiet und für die Länder mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Winterapsernte der Länder und des Bundesgebietes berechnet.

Die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Erhebungsmethodik wird in einer gesonderten Technischen Anleitung geregelt (diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden).

## 3.2 Stichprobenverfahren

Die Stichprobe für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) ist als dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder als zweistufiges Volldruschverfahren konzipiert.

Bei Getreide kann grundsätzlich zwischen dem Probeschnittverfahren und dem Volldruschverfahren gewählt werden. Bei Kartoffeln wird in der Regel das Proberodungsverfahren und bei Winteraps das Volldruschverfahren durchgeführt.

### 3.2.1 Stichprobendesign

Bei der BEE handelt es sich um ein zwei- oder dreistufiges Stichprobenverfahren mit folgenden Auswahlstufen:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Probefeld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe.

### 3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Der Stichprobenumfang bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung beläuft sich laut Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe. Dabei ist die Auswahlgrundlage für die Betriebe grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung, aktualisiert durch das Betriebsregister Landwirtschaft und – in Ländern in denen verfügbar – durch jährlich vorliegende Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).

### 3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Die Auswahl der Betriebe und der Felder erfolgt, für jede in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche im jeweiligen Land. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

### 3.2.4 Hochrechnung

Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) werden Hektarerträge getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt. Beim dreistufigen Stichprobenverfahren werden bei Getreide die Erträge von fünf jeweils 1 m<sup>2</sup> großen Probeschnitten, bei Kartoffeln die Erträge aus 5 Reihen von jeweils 5 m Länge, auf Hektarerträge pro Feld hochgerechnet. Mittels eines Korrektivs wird dann der geerntete Ertrag – im Unterschied zum auf dem Feld gewachsenen Ertrag – ermittelt. Beim zweistufigen Stichprobenverfahren werden für Getreide und Raps die Erträge von vollständigen Probefeldern ermittelt und auf Hektarerträge umgerechnet. Diese Hektarerträge werden mit den jeweiligen Flächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechenden Erntemengen zu erhalten.

## 3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird nicht angewendet. Es werden jeweils endgültige Erträge für eine Erntesaison ermittelt.

## 3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) erfolgt eigenverantwortlich in den Ländern. Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen. Die Länder bestimmen Landes-Untersuchungsanstalten, die die eingesandten Getreideproben von Probeschnitten dreschen und wiegen und diese, sowie die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen, untersuchen (Feuchtigkeitsgehalt bei Probeschnitten; Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide) bei Volldruschen). Diese Daten werden dem Statistischen Amt des Landes zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt. Das Statistische Amt des Landes übermittelt dem Bundesministerium (BMELV) ab Anfang August aggregierte Zwischenergebnisse als erste Anhaltspunkte über den Stand und die Entwicklung der Ernte. Die Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Auf dieser Grundlage werden die Bundesergebnisse ermittelt und nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gemäß § 47 Abs. 2 Satz 3 und Satz 4 des Agrarstatistikgesetzes erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den Ländern zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Einzelheiten werden durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt. Zur Feststellung der Getreidequalität werden bei den Getreideproben der Probeschnitte von Winterweizen der Proteingehalt und Sedimentationswert, bei den Getreideproben der Volldrusche von Winterweizen und Roggen Besatzfraktionen, Aschegehalt, Fallzahl, Proteingehalt und Sedimentationswert (Winterweizen) sowie auf Anforderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und unter Zustimmung des Sachverständigenausschusses weitere Untersuchungen durchgeführt.

Bei Raps (Winterraps) ist der Ölgehalt zu ermitteln.

## 3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die Inhaber oder Leiter der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte verpflichtet/eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

## 3.6 Dokumentation des Fragebogens

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) legt die „Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008“ die Merkmale für die Erkennungsnachweise fest. Diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

# 4 Genauigkeit

## 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung findet eine Messung der Parameter statt. Die Angaben über die Hektarerträge sind daher relativ genau. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Stichprobenerhebung. Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Felder) sind in der Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe und -felder vom „wahren Wert“ der Grundgesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.



Gemäß EG-Verordnung darf der Standardfehler für die Ergebnisse über die gesamte Getreideerzeugung in Deutschland 2% der gesamten Erzeugung oder 50 000 Tonnen nicht überschreiten. Zusätzlich dazu soll der jeweilige Standardfehler für die einzelnen Getreidearten 5% der genannten Erzeugung oder 20 000 Tonnen nicht überschreiten. Bei Hackfrüchten (hier relevant: Kartoffeln) und Handelsgewächsen (hier relevant: Winterraps) darf bei der Anbaufläche ein relativer Standardfehler von 3% oder ein absoluter Standardfehler von 5 000 ha nicht überschritten werden. Die nicht-stichprobenbedingten Fehler können durch Mängel in der Erhebungstechnik, in der Abgrenzung der Gesamtheit der Betriebe und in der Aufbereitungstechnik auftreten. Diese Fehlerart weisen sowohl Total- als auch Stichprobenstatistiken auf.

## 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird eine Fehlerrechnung durchgeführt, d. h. es findet eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte statt. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Diese Fehlerwerte werden im Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durch das BMELV veröffentlicht.

### 4.2.1 Standardfehler

Der Standardfehler für den endgültigen Ernteertrag wird berechnet aus den Standardfehlern für die Erträge der Probeschnitte und dem Standardfehler der Landeskorrektive: Der Schätzwert für den relativen Standardfehler des Hektarertrages wird berechnet als Wurzel aus der Summe des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des über die Probeschnitte (Proberodungen) ermittelten Ertrages der gewachsenen Ernte und des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des Korrektivs.

Gemäß EU-Vorgabe darf der Standardfehler für die gesamte Getreideerzeugung in einem Mitgliedstaat 2% der gesamten Erzeugung oder 50 000 Tonnen nicht überschreiten. Für die einzelnen Getreidearten von denen im Mitgliedstaat jeweils mehr als 50 000 Tonnen produziert werden, darf der jeweilige Standardfehler 5% oder 20 000 Tonnen der gesamten Erzeugung nicht überschreiten. Der relative Standardfehler lag für den Bund in den letzten Jahren pro Getreideart immer unter 3%. Für einzelne Länder lag der höchste relative Standardfehler für eher seltene BEE-Getreidearten (z.B. Hafer und Sommergerste) bei bis zu 8%. Bei den Kartoffeln bei gut 4% und bei Winterraps bei gut 3%.

### 4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Aus den Erträgen der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitte bzw. Volldrusche sind einfache arithmetische Mittel der Erträge zu berechnen. Der durchschnittliche, bei den Probeschnitten ermittelte Hektarertrag wird mit dem Landeskorrektiv multipliziert, um den Hektarertrag zu erhalten. Die Hektarerträge aus Probeschnitten und Volldruschen mit der jeweiligen Anbaufläche multipliziert, um die entsprechende Erntemenge zu erhalten. Der Hektarertrag für den Bund wird dabei mit den entsprechenden Anbauflächen gewichtet. Aufgrund der flächenproportionalen Gewichtung der Erträge ist kaum mit Ergebnisverzerrungen zu rechnen.

## 4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

### 4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe und deren Felder der Grundgesamtheit.

Zur Bildung der Grundgesamtheit werden für vier Jahre aus den regional geordneten Einzeldaten der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung die Betriebe gezogen. Im jeweiligen Erhebungsjahr werden die ausgewählten Stichprobenbetriebe am aktualisierten Betriebsregister zur Aussonderung der nicht mehr existenten landwirtschaftlichen Betriebe vorbeigeführt.

Das Betriebsregister wird von den Statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei seit dem Jahr 2000 zweijährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

### 4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Da die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung von Amts wegen durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt wird, dürften in der Regel eher selten Antwortausfälle auftreten. Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gelten Felder, die erst nach Ablauf der Aufbereitung abgeerntet werden, als fehlende Antwort.

Wenn ein Betrieb nicht mehr besteht oder die einzubeziehende Fruchtart nicht oder nicht mehr im erforderlichen Ausmaß angebaut wird, kann der Betrieb gegen einen Ersatzbetrieb ausgetauscht werden.

### 4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der Statistischen Ämter der Länder bzw. der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Landesbehörden (z. B. Ämter für Landwirtschaft), die die Erhebungsbeauftragten einsetzen, sowie der Landes-Untersuchungsanstalten möglichst gering gehalten.

### 4.3.4 Imputationsmethoden

Es kommen keine Imputationsmethoden zur Anwendung. Die auf Landesebene zuständigen Stellen sorgen in der Regel dafür, dass es keinen Ausfall an Betrieben gibt bzw. Ersatzbetriebe zur BEE herangezogen werden.

### 4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt.

## 4.4 Laufende Revisionen

Laufende Revisionen z.B. durch die Berücksichtigung verspätet eingegangener Daten, sieht die Statistik nicht vor.

### 4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Es traten keine Revisionen auf.

### 4.4.2 Gründe für Revisionen

Es traten keine Revisionen auf.

## 4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Unter außergewöhnliche Fehlerquellen sind Ergebnisse zu verstehen, die unvorhergesehen eintreten und die Nutzung von vorläufigen oder endgültigen Ergebnissen stark beeinträchtigen. Hierzu gehören fehlerhafte oder verspätete Meldungen sowie (Natur-) Ereignisse, die unmittelbar nach der Erhebung den Erhebungsgegenstand deutlich veränderten und somit die Aussagekraft der Statistik schwächten. Ein solches Ereignis trat in den letzten Jahren nicht ein.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Unter Aktualität einer Statistik versteht man die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse.

Das erste vorläufige Länderergebnis/Bundesergebnis für die Erträge von Getreide und Winterraps wird Ende August ermittelt und vom BMELV in einer Pressekonferenz veröffentlicht. Je nach Verlauf der Ernte wird Ende September nochmals ein vorläufiges bzw. endgültiges Ergebnis für Getreide und Winterraps und ein vorläufiges Ergebnis für Kartoffeln ermittelt und veröffentlicht.

### 5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Zeitspanne zwischen dem Berichtzeitpunkt und der Veröffentlichung beträgt ca. 6 Monate nach Abschluss der Erhebung.

Endgültige Ergebnisse über die Erntemengen auf Bundes- und Landesebene sind von dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung abhängig und liegen spätestens im Folgejahr, in den Ländern meist jedoch schon am Jahresende vor. Der ausführliche Bericht (Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wird im April/Mai des Folgejahres veröffentlicht.

### 5.3 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich, wenn die Ergebnisse zu einem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Das BMELV besitzt das Vorrecht für die Erstveröffentlichung der ersten vorläufigen Daten aus der BEE. Die Daten werden direkt im Anschluss in der entsprechenden Fachserie (s. Pkt. 8.1) vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

### 6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 eingeschränkt möglich. Eingeschränkt, da sich einige Erhebungsmerkmale zwischenzeitlich verändert haben. Ab 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer gegeben.

### 6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Siehe 6.1.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

### 7.1 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. [Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung](#)). Gleichzeitig werden die Stichproben für die BEE einmalig aus der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung gezogen.

### 7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Zwischen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland bestehen besondere Bezüge, da zur Ermittlung von Regionalergebnissen die Ertragsschätzungen

der Ernteberichterstatter/Betriebe für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen werden. Außerdem werden die Hektarerträge von Fruchtarten, die nicht in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen sind, mit Hilfe der Abweichung zwischen EBE und dem Ergebnis der BEE angeglichen. Den Ländern obliegt die Festlegung der Verknüpfung der einzelnen Getreidearten. Weitere Informationen zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland finden sich im Qualitätsbericht über die EBE Feldfrüchte und Grünland.

## 8 Weitere Informationsquellen

### 8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung werden sowohl von den meisten Statistischen Ämtern der Länder als auch vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

Die Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen ausgewählte Ergebnisse in Querschnittsveröffentlichungen (z.B. Jahrbücher, Zeitschriften) oder in Statistischen Berichten sowie im Internet.

Das Statistische Bundesamt stellt das Bundesergebnis in folgenden Veröffentlichungen zur Verfügung:

- Fachserie 3, Reihe 3.2.1. Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -
- Fachserie 3, Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung
- Statistisches Jahrbuch

Diese können unter folgendem Link abgerufen und kostenlos heruntergeladen werden:

<http://www.destatis.de/publikationen>

(Fachserien-Bereich 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. Jahrbücher)

Außerdem können die Ergebnisse über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- Lange Zeitreihen in Genesis:  
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>

- Statistik-Portal:  
[http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de\\_jb11\\_jahrtab21.asp](http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_jb11_jahrtab21.asp)

Zusätzliche Informationen zur Bodennutzungshaupterhebung und zur Ernte- und Betriebsberichterstattung stehen in den Qualitätsberichten zur [Bodennutzungshaupterhebung](#) und zur [Ernte- und Betriebsberichterstattung \(EBE\) für Feldfrüchte und Grünland](#) zur Verfügung.

Diese stehen auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter der Rubrik Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung.

(Internetadresse:

[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitätsberichte/LandForstwirtschaft,templateId=renderPrint.psm!\\_\\_nnn=true](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitätsberichte/LandForstwirtschaft,templateId=renderPrint.psm!__nnn=true))

### 8.2 Kontaktinformation

Bei Fragen und Anregungen zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe G1 (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei)  
Graurheindorfer Straße 198  
D-53117 Bonn

Tel.: + 49 (0) 228 99/643–86 60  
Fax: + 49 (0) 228 99 10/643–89 83  
Kontakt: [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Rochusstraße 1  
D-53123 Bonn

Tel.: + 49 (0) 228 99/529-0  
Fax: + 49 (0) 228 99/529-3179  
E-Mail: [poststelle@bmelv.de](mailto:poststelle@bmelv.de)

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Deichmanns Aue 29  
D-53179 Bonn

Tel.: + 49 (0) 228 99/6845-0  
Fax: + 49 (0) 228 99/6845-3444  
E-Mail: [info@ble.de](mailto:info@ble.de)

### **8.3 Weiterführende Veröffentlichungen**

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gibt jährlich einen Erntebericht mit vorläufigen Ergebnissen und einen Abschlussbericht zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) heraus. Diese können unter folgendem Internetlink aufgerufen werden:

<http://www.bmelv-statistik.de/index.cfm/000CB1FEF28B100FB2066521C0A8D816>